Gemeinsam in Europa
Hochschulgruppe der Universität Passau

Gemeinsam leben & lernen in Europa e.V.

Tagungsdokumentation

„Miteinander leben – wie ein gutes Zusammenleben von Einheimischen und Zugereisten aus aller Welt vor Ort gelingen kann"

Miteinander leben – Ehrenamt verbindet
Integration durch Bürgerschaftliches Engagement

lagfa bayern e.V

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

Erasmus+

RE. INCLUSION

Einleitung

Eingangsstatement Amjad Abo Huwaij

Mein Name ist Amjad, ich bin 26 Jahre alt und ich komme aus Palästina.

Im Dezember 2015 bin ich nach Deutschland gekommen, in Syrien bin ich geboren und dort habe ich mein ganzes Leben lang gelebt.

Schon in Syrien war ich Flüchtling, weil meine Eltern aus Palästina stammen, und jetzt bin ich wegen des Krieges wieder Flüchtling.

Dieses Wort, „Flüchtling", hat mich schon immer verfolgt, es stand immer in meinem Pass.

Hier in Deutschland habe ich endlich die Chance dazu, dieses Wort aus meinem Leben zu streichen. Der Weg hierher war schwer und ich habe viele schreckliche Dinge gesehen und erlebt, aber ich bin sehr froh, dass ich in Deutschland gelandet bin.

Als ich hier angekommen bin, habe ich sehr schnell bemerkt, dass es leider doch Vorurteile gegenüber unserer Kultur gibt und ich habe beschlossen, etwas gegen diese Vorurteile zu tun. Ich möchte auf alle Fälle hierbleiben und nicht nochmal in ein anderes Land flüchten – deshalb habe ich angefangen, mich bei „Gemeinsam leben und lernen in Europa" zu engagieren. Nach einer Weile

haben wir die Hochschulgruppe „Gemeinsam in Europa" gegründet.

Unser Ziel ist es, Vorurteile abzubauen und eine Brücke zum harmonischen Miteinander zu schaffen, denn egal welche Hautfarbe, Religion oder Nationalität wir haben – am Ende sind wir alle Menschen.

Ich freue mich sehr, dass Sie so zahlreich hier zu unserer Veranstaltung erschienen sind, denn das zeigt mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wir möchten heute in den verschiedenen Workshops gemeinsam nach Lösungen suchen, wie man das Zusammenleben besser gestalten kann – ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei!

Eingangsstatement Antonia Kreile

Mein Name ist Antonia Kreile, ich studiere an der Universität Passau Caritaswissenschaften und werteorientiertes Management. Ich bin ehrenamtlich im Ökumenischen Unterstützerkreis Asyl Passau tätig und organisiere und gebe Nachhilfe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Durch mein ehrenamtliches Engagement im Verein Gemeinsam leben uns lernen in Europa, aus dem sich die Hochschulgruppe Gemeinsam in Europa gegründet hat, habe ich zum ersten Mal auch Kollegen mit Fluchthintergrund kennengelernt. Aus diesen sogenannten Kollegen sind Freunde geworden. Freunde, die kein Blatt vor den Mund nehmen und alle Aspekte des Zusammenlebens debattieren und auch mal richtig darüber streiten.

Das ist wichtig, das führt nicht nur zu Missverständnissen, die gibt es ohnehin, das führt zu Klarheit und somit zu Verständnis und Empathie für den anderen.

Aber das ist auch anstrengend. Es ist sehr, sehr anstrengend. Regelmäßig lachen wir darüber, dass wir jetzt fertig sind mit dieser Integration. Es wird einem manchmal einfach alles zu viel.

Umso wichtiger ist es, sich vor Augen zu führen, dass man mit seiner „Arbeit" oder seinem Engagement nicht alleine dasteht. Ihre Anwesenheit beweist, dass wir alle hier nicht alleine sind mit unseren Idealen und mit den vielen Aufgaben und Aspekten des Zusammenlebens.

Amjad und ich wünschen uns, dass wir heute aus diesen Workshops herausgehen und wissen, es gibt Strukturen, Stellen, Organisationen und Menschen, die einen unterstützen können und wollen. Ich denke das beruhigt ungemein.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns einen erkenntnisreichen und angenehmen Tag.

Was bedeutet eigentlich Integration?

Von Perdita Wingerter

Wir alle nehmen das Wort „Integration" wie selbstverständlich in den Mund, wir erwarten von Migranten und Flüchtlingen „sich zu integrieren". Doch was bedeutet das eigentlich? Was erwarten wir? Was tun wir, um Integration zu ermöglichen? Was können bzw. sollen Migranten und Flüchtlinge tun, um sich zu integrieren? Und wann ist eigentlich jemand integriert?

Integration ist eine komplexe und vielschichtige Angelegenheit, es gibt verschiedene Dimensionen:

Dimensionen der Integration

a) strukturelle Integration (Inklusion in gesellschaftliche Funktionssysteme wie Bildung, Beschäftigungssystem/Arbeitsmarkt, soziale Sicherungssysteme, Politik)

b) soziale Integration (Freundschaften, Gruppenzugehörigkeiten)

c) kulturelle Integration (Sprache, normative Orientierung)

d) identifikative Integration (Zugehörigkeit zur Aufnahmegesellschaft, ich „fühle" mich anerkannt und wertgeschätzt, willkommen)

Integration von Migrantinnen und Migranten/AsylbewerberInnen bedeutet auch aktive Teilhabe an der Gesellschaft.

Doch wie ist es damit bestellt? Und was heißt das ganz praktisch im Alltag?

Hier nur ein paar Reflexionsfragen (Auszug aus einem umfangreicheren Fragenkatalog), deren Antworten manchmal deutlich machen, wo Integration faktisch noch nicht erreicht ist.

a) **Rechtliche Gleichstellung, Einbürgerung und politische Partizipation**
   Kann ich wählen gehen?
   Kann ich hier leben, oder kann ich jederzeit ausgewiesen werden?
   Kenne ich das Grundgesetz und könnte es in groben Zügen anderen erklären?

b) **Teilhabe an Bildung**
   Bekomme ich oder bekommen meine Kinder Hilfe und Unterstützung bei schulischen Problemen (z.B. Nachhilfe, Hausaufgaben…)?
   Gehe oder ging ich auf eine höhere Schule?

c) **Sprache**
   Spreche und verstehe ich Deutsch bzw. Bayerisch?
   Habe ich jemanden zum Sprechen?

d) **Berufsausbildung und Teilhabe an Erwerbsarbeit**
   Wird mein Universitäts- oder Berufsabschluss anerkannt?
   Finde ich ohne Probleme eine Arbeit?
   Weiß ich, wie man sich richtig bewirbt?

e) **Wohnen**
   Habe ich ein eigenes Zimmer, in das ich mich jederzeit zurückziehen kann?
   Haben Vermieter generelle Vorbehalte gegen mich?
   Wohne ich in einem Haus/einer Straße, in der viele Einheimische leben?

f) **Infrastruktur**
   Kann ich ohne fremde Hilfe notwendige bürokratische Formulare (z.B. Arbeitsagentur) ausfüllen?

Kenne ich Anlaufstellen, Organisationen, die mich bei persönlichen Probleme unterstützen?

g) **Soziales Leben**

Habe ich einen guten Freundeskreis, zu dem auch viele Einheimische zählen?

Kann ich es mir leisten, in meiner Freizeit verschiedene Sachen zu unternehmen (z.B. Kino, Theater, Disco, Kneipe)?

Kann mein Partner bzw. meine Partnerin ohne Probleme mit mir zusammenleben?

h) **Kultur der Anerkennung**

Schauen Leute weg, wenn sie mich sehen?

Werde ich regelmäßig aufgrund meiner Hautfarbe/meines Aussehens von Unbekannten verbal oder körperlich angegriffen bzw. regelmäßig von Polizisten kontrolliert?

Muss ich immer wieder die Frage „Woher kommst du" beantworten?

Fühle ich mich willkommen?

Praktische Übungen:

Bei der Tagung haben wir den Teilnehmern die Frage gestellt „Wann würdest du ganz praktisch und persönlich merken, dass das Miteinander von Einheimischen und „Zugereisten" aus aller Welt gelingt. Hier die Antworten:

Die „Grundeinstellung" stimmt:

- Respekt
- Anerkennung
- Mehr Hilfsbereitschaft
- Besseres Miteinander
- Ehrlichkeit
- Nicht den Menschen auf die herrschenden Vorurteile reduzieren
- Wenn Herkunft keine „Besonderheit" mehr ist
- Wenn die Deutschen lernen, dass wir nicht alle gleich sind und nicht alle gewalttätig sind
- Offenheit und gegenseitiges Interesse aneinander
- Aufeinander zugehen und Gemeinsamkeiten feststellen
- Miteinander funktioniert nur, wenn man über Konflikte offen reden kann

Selbstverständliche Begegnungen, Kontakte und Austausch:

- Wenn sich die Leute im Bus auch neben mich setzen würden
- Wenn die Leute nicht mehr fragen würden, warum ich ein Kopftuch trage
- Wenn Geflüchtete, die ein Café oder Restaurant besuchen, nicht wie Außerirdische angestarrt werden
- Wenn ich auch eine deutsche Frau als Freundin haben kann
- Wenn ich deutsche Freunde habe
- Wenn man miteinander lachen kann
- Sich wiedererkennen und grüßen
- Wenn mir Menschen zuhören und über alles sprechen
- Sobald persönliche Kontakte aufgebaut werden und man sich kennenlernt

Die Beziehungsebene stimmt:

- Sobald man offen für Freundschaft ist
- Einladungen nach Hause
- Kinder in Schule und Kindergarten haben deutsche Freunde
- Ich kenne eine nette deutsche Familie, die ich regelmäßig besuche
- Wenn ich eine deutsche Freundin oder Ehefrau haben kann
- Wenn man sich mit einem Sprachpartner regelmäßig trifft und ein freundschaftliches

Verhältnis hat
- Miteinander gelingt, wenn man zusammen Feiertage feiern kann
- Beim Sport
- Wenn Vereine Flüchtlinge integrieren, sie aktiv einbinden
- Wenn gemeinsame Aktivitäten ein Thema haben und nicht nur „interkulturell" genannt werden
- Zusammen feiern
- Gemeinsame Interessen
- Miteinander gelingt, wenn Ausländer pünktlich sind und Deutsche entspannter werden

Es gibt Angebote zur Begegnung:
- Flüchtlingskinder werden mitgenommen zu Veranstaltungen (Kindergarten, Sportverein…)
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Wenn mehr Einheimische und Migranten interkulturelle Veranstaltungen besuchen

Wenn Sprache & Kommunikation funktioniert:
- Ich kann die Sprache
- Wenn ich wie ein Muttersprachler reden kann
- Gemeinsam studieren auf Augenhöhe
- Wenn Beamte nicht verstehen, dass sie nur langsamer reden müssen und nicht lauter
- Wenn ich in meinem Integrationskurs merke, dass die Teilnehmer wirklich Interesse haben, Deutsch zu lernen und Deutschland zu verstehen
- An der Uni gibt es mehrere Angebote, Deutsch zu lernen
- Sprachpaten
- Bamf Sprachkurse
- Es gibt viele Angebote im Bereich Bildung

Wenn man Arbeit hat:
- Wenn Arbeit da ist und man arbeiten kann
- Wenn Arbeitgeber Bewerbungen von Personen mit ausländischem Namen nicht von vornherein aussortieren
- Es ist schwer, Arbeit zu finden
- Ausländische Mitarbeiter an der Uni
- Mehr Möglichkeiten für Praktika
- Arbeitsmarkt hat keine Stellen für alle

Im Bereich Wohnen
- Wenn Deutsche und Migranten zusammen in einer WG leben
- Wenn die Vermieter einen nicht gleich ausschließen, wenn man einen ausländischen Namen hat

Es gibt Angebote zur Sensibilisierung
- Es braucht mehr interkulturelles Interesse
- Die Verständigung funktioniert und es braucht keine interkulturellen Veranstaltungen mehr

In der öffentlichen Wahrnehmung:
- Positive Einträge in sozialen Netzwerken
- Tagungen zu verschieden Themen MIT Migranten

Die Mehrheit der Antworten zeigt, dass es meist nicht die strukturellen, formalen Angebote sind, die maßgeblich dafür sind, dass Integration gelingt, sondern dass Integration vor allem eine emotionale und soziale Angelegenheit ist:

Ich habe Freunde, Bekannte, mit denen ich reden und Spaß haben kann, ich bin nicht isoliert oder nur unter „Landsleuten", sondern habe regelmäßig guten Kontakt zu Einheimischen, ich werde nicht anders behandelt oder wahrgenommen, ich werde respektiert und anerkannt und ich fühle mich willkommen.

Daher zum Abschluss:

Was kann ich selbst beitragen, damit Integration gelingen kann?

- Sich seinen eigenen Ängsten stellen und kritisch hinterfragen: Welche Ängste sind gerechtfertigt und welche nicht? Wo „füttere" ich meine Ängste?
- Sich informieren und nicht einfach Informationen durch Dritte ungefiltert, ungeprüft übernehmen
- Sich zu fragen: Wo grenze ich jemanden durch mein Verhalten aus und bringe ihn so in eine Außenseiterposition

Begegnung von Mensch zu Mensch ist zentral!

- Und es beginnt ganz einfach mit einem Lächeln und damit, einfach mal jemanden anzusprechen bzw. sich im Bus zu jemandem zu setzen, zu Veranstaltungen in der Gemeinde einzuladen oder zum Verein oder zum Stammtisch mitzunehmen, höflich und respektvoll offene Fragen zu stellen...
- Den anderen als MENSCH wahrzunehmen.

Dieser Beitrag ist eine Zusammenfassung des Eingangsreferats von Perdita Wingerter, der interaktiven Übungen, Befragung der Tagungsteilnehmer und Moderatoren und des Schlussworts.

Ideen für bessere Integration gefragt

Migranten, Fachleute und Ehrenamtliche tauschen Erfahrungen aus und sammeln Vorschläge für Verbesserungen

Der Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ und die Hochschulgruppe „Gemeinsam in Europa“ haben eine Tagung veranstaltet, bei der Ideen für eine bessere Integration gesammelt wurden. „Miteinander leben – wie ein gutes Zusammenleben von Einheimischen und Zugereisten aus aller Welt vor Ort gelingen kann“ lautete das Motto des Tages an der Universität Passau, zu dem sich Flüchtlinge, ehrenamtliche Helfer und hauptamtliche Vertreter der Kammern, Verbände, Behörden wie Bildungseinrichtungen trafen.

Es ging den Organisatoren darum, mit Betroffenen konkrete Lösungen zu erarbeiten, für Probleme und Konflikte, die es vor Ort gibt und die das Zusammenleben, aber auch die Integrationsmöglichkeiten erschweren. Zu den Fragen gehörte, wie bestehende Unterstützungsangebote noch besser genutzt und aufeinander abgestimmt werden und gegebenenfalls Lücken geschlossen werden könnten. Neben der besseren Kommunikation soll gut Funktionierendes übertragen und auch von anderen genutzt werden.

In Workshops beschäftigten sich die Teilnehmer mit Arbeit und Ausbildung, Sprache und Bildung, Wohnen, Kultur und Begegnung sowie Aufenthaltsstatus und rechtliche Beratung. Profis wie Nikolaus Kretzschmar, der beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Bildungsangebote koordiniert oder Doris Reuschl, die bei der Regierung von Niederbayern den Wohnungsbau vorantreibt, betreuten die Gruppen. Kretzschmar: „Man hat in kurzer Zeit gute Ergebnisse erzielt, die speziell für die Stadt und den Landkreis Passau relevant sind.

Fachleute begleiteten die Tagung, die die Hochschulgruppe und der Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ mit Perdita Wingerter (2.v.r.) an der Spitze organisiert haben. – Fotos: Werner Bayer

Nun gilt es diese Impulse an die richtigen Stellen weiterzutragen, damit das Erarbeitete auch wirklich wirksam wird.“ Bei einem Treffen mit den Bildungsträgern etwa werde er die ein oder andere Information bereits nutzen können.

Viele Eltern mit Migrations- und Fluchthintergrund beteiligen sich etwa nicht am Schulgeschehen, weil sie die Sprache und das Schulsystem in Deutschland nicht verstehen. Hier könnten mehrsprachige Elternabende bzw. Elterninformationen und – veranstaltungen in bestimmten Sprachen Abhilfe schaffen. Es meldeten sich schon einige Freiwillige unter den Migranten und Flüchtlingen, hier Übersetzungshilfe anbieten würden.

Zudem könnten Migranten und Flüchtlingen, die bereits gut deutsch sprechen und das System durchblicken als Brückenbauer fungieren, Landsleuten Informationen, Regeln etc. erläutern und helfen zu vermitteln. Unter den Teilnehmern erklärten sich auch wieder Freiwillige mit Migrations- oder Fluchthintergrund bereit, als Brückenbilder zu fungieren. Aber; Irgendeine Organisation oder Stelle in der Kommunalverwaltung müsste die Koordination für die Akquise, Vorbereitung und Vermittlung der Brückenbilder übernehmen.

Ein Aspekt von vielen beim Thema Arbeit und Ausbildung war das Problem, das die jeweilige Fachsprachen und insbesondere auch der bayerische Dialekt im Arbeitsalltag von Migranten darstellen. Eine Lösung könnte sein, das bestehende Projekt des Vereins „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ auszuweiten und speziell in den Betrieben Sprachpaten zu gewinnen, die ihre neuen Kollegen unterstützen. Ausbilder und eventuell auch Lehrer an den Berufsschulen sollten sensibilisiert werden und versuchen Hochdeutsch zu sprechen.

Bei der Wohnungssuche seien für Migranten außerdem seitens der Vermieter Vorbehalte, Bedenken bis hin zu Ängsten gegenüber Migranten und vor allem Flüchtlingen eine große Hürde. Zusätzlich zu ehren- und hauptamtlichen Lotsen helfe eine gute Vorbereitung. Bei der Caritas gibt es dazu bereits entsprechende Angebote, bei denen es um Ratschläge und Informationen vom ersten Telefongespräch bis zur Mülltrennung geht. Viele gelungene Aktionen und Möglichkeiten gab es zu allen Themenbereichen.

Der Amjad Huwaij hatte den Teilnehmern bereits bei der Einführung die Situation eines Flüchtlings deutlich gemacht. Der gebürtige Syrer kommt aus Palästina und ist zeit seines Lebens Flüchtling. „Dieses Wort hat mich schon immer verfolgt, es stand immer in meinem Pass. In Deutschland hätte er endlich die Chance dazu. Deshalb hätte er angefangen, sich bei Gemeinsam leben und lernen in Europa zu engagieren, die Hochschulgruppe Gemeinsam In Europa gegründet. „Unser Ziel ist es, Vorurteile abzubauen und eine Brücke zum harmonischen miteinander zu schaffen, egal welche Hautfarbe, Religion, oder Nationalität man hat, am Ende sind wir alle Menschen.“

GLL-Geschäftsführerin Perdita Wingerter und ihr Team stellen die Ergebnisse der Tagung zusammen, erstellen Ideen und geben diese an alle betreffenden Stellen weiter. – sah/red

Zitate von Besuchern

Nikolaus Kretzschmar (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)

„Vielen Dank, dass Sie mir die Teilnahme an der Tagung ermöglicht haben. Das ist ein sehr interessantes Forum gewesen, und ich freue mich immer über den Austausch mit dem Ehrenamt. Ich fand das Ganze sehr kooperativ: Man hat in kurzer Zeit gute Ergebnisse erzielt, die speziell für die Stadt und den Landkreis Passau relevant sind. Nun gilt es, diese Impulse an die richtigen Stellen weiterzutragen, damit das Erarbeitete auch wirklich wirksam wird. Wir haben nächste Woche ein Treffen mit den Bildungsträgern hier aus der Region, da werden wir die ein oder andere Information schon nutzen können."

Doris Reuschl (Regierung von Niederbayern, Sachgebiet Wohnungswesen)

„Die Tagung fand ich auch für mich interessant, gerade das Handbuch für Sprachpaten („Rede mit mir") sollte meiner Einschätzung nach Schule machen."

Salayma Bahaa (aus Palästina, 29 Jahre)

„Die Veranstaltung war super und sehr praktisch. Ich habe viele nützliche Informationen bekommen. Man erweitert seinen Horizont."

Margret Eizenhamer (aus Passau,80 Jahre)

„Ich habe von der Tagung aus der Zeitung erfahren und bin aus Neugierde hin. Und ich bin begeistert, was Sie auf die Beine gestellt haben. Hier habe ich erfahren, wo die richtigen Stellen sind, bei wem man die richtigen Informationen bekommt und wo Hilfe gebraucht wird. Ich bin zwar schon 80, aber ich möchte noch was tun!"

Olga Rennert (Aussiedlerin, 55 Jahre)

„Ich arbeite als Dozentin und Kursleiterin in einem Integrationskurs in Freyung. Daher war die Mitarbeit im Workshop „Sprache und Bildung" für mich besonders interessant. Ich habe viel Neues erfahren und hoffe, diese vielen Informationen und neuen Erfahrungen erfolgreich in meinen Kurs einbauen zu können."

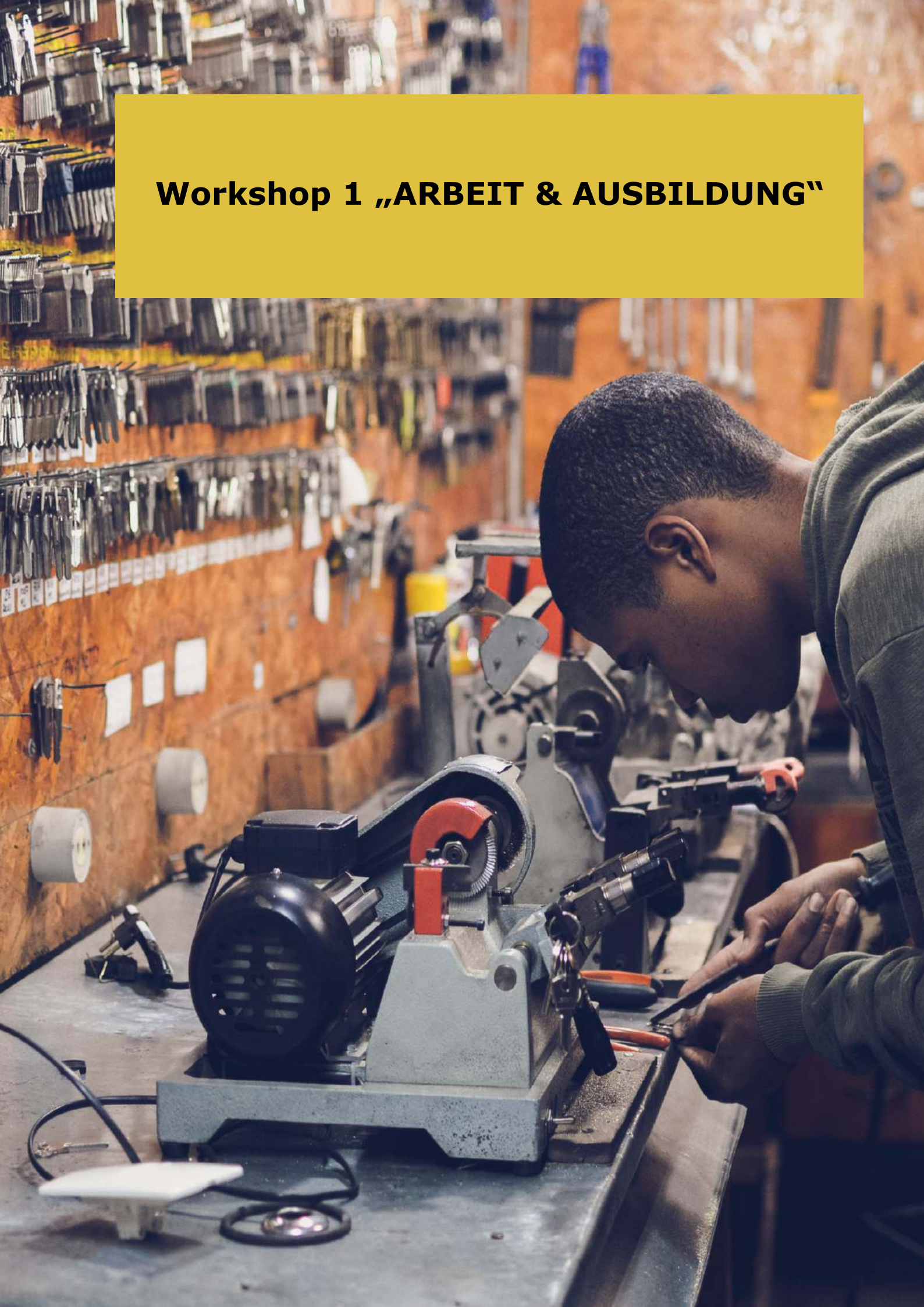
Farzaneh Ghafri (aus Afghanistan, 30 Jahre)

„Ich habe vier Kinder und zwei gehen in die Schule. Sie haben Probleme, vor allem mit der Grammatik und ich kann ihnen nicht helfen, denn mein Deutsch ist zu schlecht. Ich bin hier, weil ich wissen will, wie sie Nachhilfe bekommen können."

Trudie C. Fourie (aus Südafrika, Dozentin der Universität Passau)

„Ich möchte mich bei Ihnen für die sehr Informative Tagung bedanken. Die Verein und die Mitglieder, Mitarbeiter und Moderatoren haben sich alle viel Mühe gemacht. Der ganze Tag war ein Vergnügen – auch das Essen. Ich wünsche dem Verein viel Erfolg mit dieser wunderschönen Initiative."

Workshop 1 „ARBEIT & AUSBILDUNG“



Ausbildung und Arbeit sind für die Migranten und Flüchtlinge, die hier leben und bleiben dürfen, der beste Weg in unsere Gesellschaft. Den regionalen Unternehmen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Viele engagieren sich bereits oder überlegen, es zu tun, schließlich herrscht in vielen Bereichen Fachkräftemangel. Aber nicht nur die Betriebe, sondern auch die betroffenen Migranten und Flüchtlinge stehen vor großen Herausforderungen: Die schwierige Anerkennung ihrer beruflichen Abschlüsse und Erfahrungen, unzureichende Sprachkenntnisse, andere Arbeitsbedingungen als in ihren Heimatländern sowie Diskriminierungen bei der Arbeitssuche bzw. am Arbeitsplatz können ihren Weg ins Arbeitsleben erschweren. Hinzu kommt bei vielen der Druck, schnell Geld verdienen zu müssen, um ihre Familien im Heimatland zu unterstützen. Der Anteil derjenigen, die ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind, ist um ein Dreifaches höher als bei den deutschen Mitbewerbern, was ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verschlechtert.

In diesem Workshop wollen wir Lösungen für folgende konkrete Probleme finden:

- Anerkennung vorhandener Qualifikationen: Wie können die beruflichen Kompetenzen, Abschlüsse und Fähigkeiten der Migranten und Flüchtlinge erfasst und schneller anerkannt werden? Und inwieweit sind diese mit den deutschen Standards vergleichbar? Wer sind hier wichtige Ansprechpartner?

- Ausbildungsreife und Kompetenzfeststellungsverfahren: Wie können wir Migranten und Flüchtlingen besser und klarer vermitteln, welche Kompetenzen, Fähigkeiten, Abschlüsse und Verhaltensweisen auf dem Arbeitsmarkt erforderlich und gefragt sind? Wie kann man sie dabei unterstützen, herauszufinden, ob sie die notwendige Eignung für bestimmte Berufe mitbringen? Wie vermitteln wir am besten, dass sich die zeitliche Investition in eine Ausbildung, ein Studium etc. lohnt bzw. notwendig ist? Wie informieren wir, welche realistische Möglichkeiten auf dem lokalen Arbeitsmarkt bestehen? Wer sind hier wichtige Ansprechpartner?

- Zugangsvoraussetzungen zu Ausbildung und Arbeit: Wer darf unter welchen Rahmenbedingungen arbeiten, eine Ausbildung machen bzw. studieren? Und wie kann man dieses Wissen verbreiten? Wer sind wichtige Ansprechpartner?

- Unterstützungssysteme: Welche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten gibt es für Migranten und Flüchtlinge, berufsbezogenes Vokabular und notwendiges Fachwissen zu lernen, wenn sie damit in der Berufsschule oder im Betrieb Schwierigkeiten haben? Wie können auch Betriebe sowie Haupt- und Ehrenamtliche in der beruflichen Integrationshilfe bedarfsgerecht unterstützt werden?

Moderation:
Angela Sedlmaier (Handwerkskammer Niederbayern, Ausbildungsakquisiteurin spezialisiert auf die Zielgruppe Flüchtlinge und Asylbewerber)

Zielgruppe des Workshops:
Regionale Betriebe, Vertreter*innen von Kammern, Arbeitsagentur, Jobcenter, Institutionen der beruflichen Bildung, Haupt- und Ehrenamtliche in der beruflichen Integration, Migranten und Flüchtlinge

Ressourcen

Agentur für Arbeit / Jobcenter

Angebote
- Koordinierungscenter Flucht und Arbeit
- Berufsberatung (Alle)
- KursNet: Infos über angebotene Kurse

Für wen?
- Asylsuchende und Migranten

Kontakt:
Hans Haugeneder
Innstr. 30
94032 Passau
passau.koordinierungscenter-flucht@arbeitsagentur.de
passau.biz@arbeitsagentur.de

IHK für Niederbayern

Angebote
- Beratung, Begleitung und Unterstützung in IHK Unternehmen
- Berufliche Orientierung bei der Integration von Geflüchteten in Arbeit und Ausbildung

Für wen?
- MigrantInnen, Flüchtlinge, AsylbewerberInnen
- Betriebe

Kontakt:
Veronika Nagler
Tel.: 0851 507 450
nagler@passau.ihk.de

Handwerkskammer Niederbayern

Angebote
- Beratung zum Thema Anerkennung ausländischer Arbeitszeugnisse
- Beratung für Praktikum und Berufsausbildung

Für wen?
- MigrantInnen, Flüchtlinge, AsylbewerberInnen
- Interessierte Betriebe

Kontakt:
Stefanie Graf
Stefanie.Graf@hwkno.de
Ausbildungsakquisiteurin für jugendliche Flüchtlinge
Charlottenhof 1
92421 Schwandorf
Tel. 09431 885-319

Angela Sedlmaier
Angela.Sedlmaier@hwkno.de
Ausbildungsakquisiteurin für jugendliche Flüchtlinge
Nikolastraße 1094032 Passau
Tel. 0851 5301-118

BAP – Berufsakademie Passau

Angebote
- Aus- und Weiterbildung (Fremdsprachenberufe, informationstechnische Berufe, Altenpflege, Altenpflegehilfe)
- Integration in den Arbeitsmarkt
- Integrationskurse

Für wen?
- Alle
- AsylbewerberInnen, Flüchtlinge und MigrantInnen

Kontakt:
Kristina Merckenschlager
E-Mail: merckenschlager@bap-passau.de
Tel.: 0851-72088-28
Fax: 0851-72088-89

BAP - Berufsakademie Passau

Angebote
- IndA - Integration in den Arbeitsmarkt (gezielte Vorbereitung auf Arbeit und Ausbildung)

Für wen?
- Geflüchtete, AsylbewerberInnen, MigrantInnen
- Sprachniveau: A2 vorhanden

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- 18.09.2017 - 27.07.2018
- Montag bis Freitag 08:45 Uhr bis 15:00 Uhr
- 749 Stunden Theorie + 760 Stunden Praktikum

Kontakt:
Tanja Moser
Spitalhofstr. 67a, 94032 Passau (Mo. bis Fr. 08:00 Uhr bis 13:30 Uhr)
Tel.: 0851 72088 31
E-Mail: tmoser@bap-passau.de

bfz – Berufliche Fortbildungszentrum

Angebote
- Deutsch- und Orientierungskurse
- Eingliederungsmaßnahmen ins Berufsleben

Für wen?
- Flüchtlinge und Migranten

Kontakt:
info@pa.bfz.de
Dr. Estrella Castillo
Bahnhofstr. 27
94032 Passau
Telefon 0851 9562550
castillo.estrella@pa.bfz.de

Sprungbrett into work

Angebote
- Praktikumsbörse

Für wen?
- Junge Geflüchtete in Bayern

Kontakt:
Christina Kroiß
Tel: 089 44108175
christina.kroiss@bbw.de

Wirtschaftsforum der Region Passau

Angebote
- Vermittlung von Arbeits-, Praktikums- und Ausbildungsstellen

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten

Kontakt:
Jakob Schreiner
Dr.-Hans-Kapfinger-Str. 30, 94032 Passau
Tel.: 0851 / 88 19 93 70
jakob.schreiner@wifo-passau.de

Koordinatorin für Bildungsangebote für Neuzugewanderte im Landratsamt Passau

Angebote
- Erfasst und bündelt Informationen über bestehende Bildungsangebote
- Entwickelt fehlende und notwendige Bildungsangebote
- Schafft Vernetzung

Für wen?
- Neuzugewanderte
- Bildungsträger

Kontakt:
Patrizia Hager
Domplatz 11
94032 Passau
Tel: 0851 397466
Patrizia.hager@landkreis-passau.de

Anerkennungsberatung Tür an Tür

Angebote
- Kostenlose Beratung zur möglichen Anerkennung von ausländischen Abschlüssen und Berufserfahrung. Telefonisch / per E-Mail

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten

Kontakt:
E-Mail: anerkennungsberatung@tuerantuer.de
Tel: 0821 455 10 90 (Verantwortliche Stelle in Augsburg)

Initiative PASSgenAU

Angebote
- Begleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen über die Schule bis zu ihrer beruflichen oder Hochschulausbildung

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten

Kontakt:
Britta Pinter
Dr.-Hans-Kapfinger-Straße 30 - Innenhof, II. Stock94032 Passau
Tel.: 0851 966 256 10
britta.pinter@wifo-passau.de

Universität Passau

Angebote
- Studienorientierung
- Refugee Programme mit Sprachkursen als Vorbereitung auf die Universität

Für wen?
- Flüchtlinge und Asylsuchende

Kontakt:
Luise Haack
Raum VW 106 Innstr. 41
Tel.: 0851 509-1173
Luise.Haack @uni-passau.de
Sprechzeiten: Mi 9-12 und nach Vereinbarung; Wed. 9-12
adviceuni-passau.dewww.uni-passau.de/studienberatung

Initiative Chancen Gestalten Passau

Angebote
- Eins-zu-Eins Mentoring Programm
- Nachhilfe

Für wen?
- Junge Geflüchtete zwischen 16-30 Jahren, die Berufsschulen besuchen oder sich in einem Ausbildungsverhältnis befinden

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Ein Jahr

Kosten
- kostenlos

Kontakt:
Tel.: 0851 20096030
passau@chancengestalten.org

Integrationshilfe Passau

Angebote
- Begleitung von einzelnen Flüchtlingen

Kosten:
- Keine

Kontakt:
http://integrationshilfe-passau.com
info@integrationshilfe-passau.com

Deutsche Angestellten-Akademie GmbH Passau DAA

Angebote
- Integrationskurse
- PerF modular
- Integrations- und Bildungsmanagement
- SOLO
- AHI direkt
- Betriebliche Integrationsbegleitung

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten

Kontakt:
information@daa.de

Ebiz GmbH

Angebot
- Integrationskurse

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten

Kontakt
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen - BvBTelefon: 0851 851706-251
stoiber@ebiz-gmbh.de
eder.harald@ebiz-gmbh.de
Ausbildungsbegleitende Hilfen - abHTelefon: 0851 851706-275
E-Mail: abh02@ebiz-gmbh.de

Asylsozialberatung Pocking

Angebote
- Hilfe beim Spracherwerb
- Hilfe bei der Arbeitssuche

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten

Kontakt:
Simone Schenk,
Passauerstr. 34a
94060 Pocking
Tel: 0151228668454
Email: s.schenk@diakonie-passau.de

Diakonischen Werk Passau e.V

Angebote
- Hilfe beim Spracherwerb
- Hilfe bei der Arbeitssuche

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten

Kontakt:
Nikolastraße 12d
94032 Passau
Tel: 0851 5606160
Email: geschaeftsstelle@diakonie-passau.de

Jugendmigrationsdienst Diakonie Passau

Angebote
- Hilfe zum Spracherwerb
- Hilfe bei Arbeitssuche

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten

Kontakt:
Sandra Löw
Nikolastr. 12d
94032 Passau
Tel: 0851 5606150
Email: s.loew@diakonie-passau.de

Lyubka Ivanova
Passauerstr. 43a
94060 Pocking
Tel: 08531 9101131
Email: l.ivanova@diakonie-passau.de

Asylsozialberatung Caritas Passau

Angebote
- Hilfe zum Spracherwerb
- Integrationskurse
- Orientierungshilfe

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten

Kontakt:
Horst Priebe
Höllgasse 24
94032 Passau
Tel: 0851 3836611
Email: horst.priebe@caritas-passau.de

Integrationbegleitung Caritas

Angebote
- Unterstützung bei der Suche nach Praktika
- Begleitung während der Ausbildung
- Interkulturelle Wissensvermittlung
- Vorbereitung auf die Eigenschften der deutschen (Arbeits-)Kultur

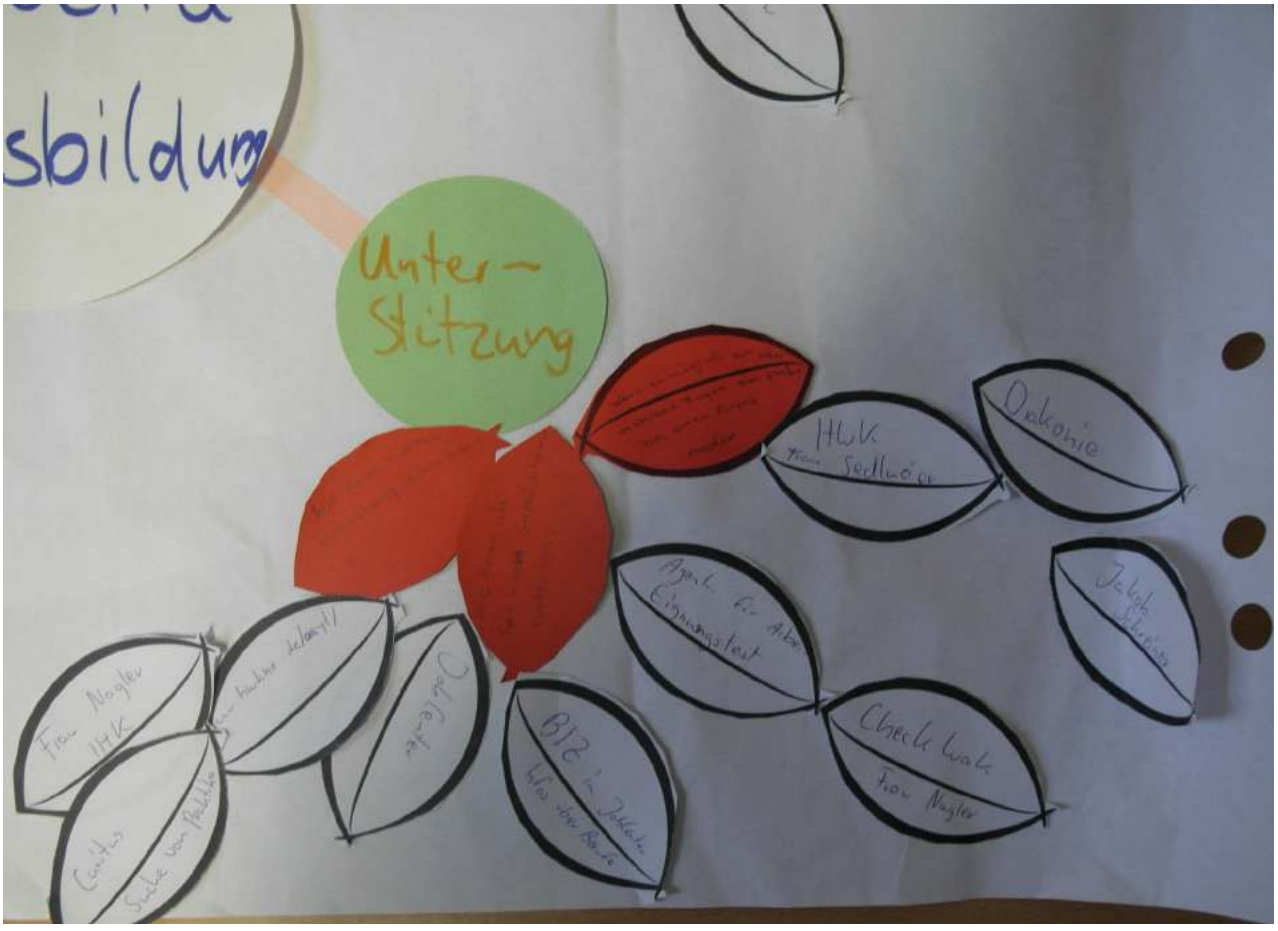
Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten

Kontakt:
Florence Choffat
Obere Donaulände 8
94032 Passau
Tel: 015161603371
Email: choffat@caritas-pa-la.de

Astrid Slerget
Obere Donaulände 8
94032 Passau
Tel: 015161603484
Emai: skerget@caritas-pa-la.de

© Gemeinsam leben & lernen in Europa

Arbeit &
Ausbildung
Anerkennung
Beruf & Sprache
Infos über Berufe
Zugang zu Infos
Unter-stützung


Unter-stützung
HWK
Diakonie
BIZ

Ergebnisse

Der erste Schritt des Workshops bestand darin, Fragen und Probleme der Teilnehmer zu erfassen, daher ergibt sich die Struktur der Ergebnisse aus den formulierten Fragen und deren Beantwortung bzw. Lösungen.

Aspekt: Zugang zu Informationen

Schwierigkeiten/Fragen:
- Generell muss mehr Zeit aufgewendet werden, um MigrantInnen etwas zu erklären, da es eine Sprachbarriere gibt und man Sätze wiederholen oder noch einmal vereinfach muss
- Wie können Ehrenamtliche Institutionen wie der Handwerkskammer zuarbeiten?
- „Etwas erklären, was man selbst nicht versteht"
- Wie sieht das Informationsmanagement der HWK aus? Wie werden Informationen verbreitet?

Möglichkeiten:
- Man muss bei allen Veranstaltungen und Treffen erscheinen, um präsent zu sein.
- Wichtig ist für MigrantInnen, dass sie immer nachfragen, wenn sie etwas nicht verstehen. Fragen gilt in Deutschland als Zeichens des Interesses und wird generell positiv bewertet.
- Es wurden Informationsveranstaltungen für Ehrenamtliche organisiert, diese wurden nicht besucht.
- AsylCafé
- InfoAsyl
- Wirtschaftsforum

Aspekt: Informationen über Berufe

Schwierigkeiten/Fragen:
- Ich interessiere mich für die Ausbildung als Fachinformatiker, was brauche ich dafür?
- In welchem Beruf kann ich Handwerk und Handel gut verbinden?
- Welche Voraussetzungen sind wichtig für einen handwerklichen Beruf?

Möglichkeiten:
- BiZ: Im Gebäude des Jobcenters Innstr. 30, 94032 Passau: Hier kann man Fragebögen ausfüllen über Interessen und Fähigkeiten und bekommt am Ende Vorschläge, welche Berufe für einen geeignet wären
- Apps
- Jobbörse: Die Jobbörse der Agentur für Arbeit hilft einem bei der Suche nach Lehrstellen, Praktika und Arbeitsstellen
- IHK Lehrstellenboerse: Hier werden freie Lehrstellen angezeigt
- HWK Lehrstellenradar 2017: Stellenbörse für Ausbildungsplätze und Praktika
- Google/Youtube: Auf Youtube kann man einfach den Beruf eingeben, wie beispielsweise „Zimmermann" und dort findet man Videos über den Beruf und den Arbeitsplatz, damit man eine bessere Vorstellung bekommt darüber, wie eine Ausbildung konkret aussehen kann.
- BerufeNet (in Google eingeben): Hier gibt es Informationen über alle Berufe, Definitionen, Anforderungen und Voraussetzungen für eine Ausbildung
- Infotage der HWK in Kooperation mit Bildungsträgern: Die Handwerkskammer veranstaltet regelmäßig in Zusammenarbeit mit Berufsschulen oder der Volkshochschule oder an deren Bildungsträgern und informiert über Berufe und Ausbildungen

Ziel: Zugereiste sollen selbst in der Lage sein, Informationen zu finden und selbständig recherchieren können.

Aspekt: Beruf und Sprache

Schwierigkeiten/Fragen:
- In welchen Berufen spielen Sprachkenntnisse eine besondere Rolle?
- Fachausdrücke: Wie kann ich die lernen? Wo bekomme ich Hilfe?

Möglichkeiten:
- www.hwkno.de; Frau Weinholzner
- Einfache Begriffe für verschiedene Hand werksberufe in mehreren Sprachen: http://www.unternehmerfrauen-bayern.de/de/bayern-index/presse/schlagzeilen/handwerkliche_vokabeln_bayern.pdf
- Fachwortschatz für Ingenieure nicht vorhanden?!
- Changes e.V. – Chancen gestalten
- AsA Nachhilfe
- abH JobCenter Nachhilfe
- Ehrenamtliche Patenprojekte
- Sprachpaten des Vereins Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.
- VerA: Stark durch Ausbildung
- Universität Passau: Patenschaften von Studenten höherer Semester für Teilnehmer des refugee programmes

Aspekt: Unterstützung

Schwierigkeiten/Fragen:
Ist es möglich, einen oder mehrere Tage Probearbeiten bei einer Firma zu machen?
Möglichkeiten:
- Probearbeiten sind in den meisten Fällen möglich, jedoch müssen MigrantInnen, die staatliche Hilfen nach SGB I und II be kommen, ein Probearbeiten mit ih-

© Gemeinsam leben & lernen in Europa

rer zuständigen Sachbearbeiterin absprechen und genehmigen lassen.
- Beratungsmöglichkeit: Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz, zuständig ist Frau Sedlmeier. Sie unterstützt bei der Vermittlung von Probearbeiten und der Kommunikation mit dem JobCenter oder der Agentur für Arbeit.
- Wirtschaftsforum: Jakob Schreiner vom Wirtschaftsforum
- Beratungsstelle der Diakonie
- Beratungsstelle der Caritas: Unterstützung bei der Suche nach Praktika

Schwierigkeiten/Fragen:
Wie kann ich eine gute Bewerbung schreiben? Wir kann ich mich für ein Vorstellungsgespräch vorbereiten?

Möglichkeiten:
- Bundesagentur für Arbeit: Unterstützt bei der Bewerbungen Beratung in der Ge schäftsstelle Innstr. 30 94032 Passau, Tel: 01801 / 555111 und online: http://bwt.planet-beruf.de/
- Bfz: Das bfz Passau bietet regelmäßig Be werbungstrainings an
- BIZ – Berufsinformationszentrum im Ge bäude des JobCenters: Dort gibt es Infro mationen über verschiedene Berufe, die nötigen Anforderungen und wie man sich bewerben kann.
- Check-work Projekt der Industrie-und Handelskammer: Frau Nagler berät in Passau bei Fragen der Bewerbung

Aspekt: Anerkennung

Schwierigkeiten/Fragen:
- Problem unterschiedlicher Standards einer Ausbildung im In- und Ausland
- Wie kann eine im Ausland abgeschlossene Ausbildung anerkannt oder angepasst wer den?
- Was kann ich mit meinem Abschluss tun?
- Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es für meinen Bereich?

Möglichkeiten:
- www.anerkennung-in-deutschland.de
- Universität Passau
- Universitäten generell
- Tür-an-tür Anerkennungsberatung
- IQ-Anerkennungsberatung Barbara Stadler von Aberland regio
- IHK Fosa

IHK Niederbayern

Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Zukunftsministerium
Was Menschen berührt.

Projekt Ausbildungsakquisition:
Diese Projekte werden aus Mitteln des
Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales,
Familie und Integration im Rahmen des Arbeitsmarktfonds gefördert.

Gefördert durch den Freistaat Bayern

Geflüchtete in Praktikum, Arbeit und Ausbildung

Praxistipps für die erfolgreiche Integration in den Betrieb

Veronika Nagler
Integrationsberaterin
Industrie- und Handelskammer
Niederbayern

0851 / 507450
nagler@passau.ihk.de

Angela Sedlmaier
Ausbildungsakquisiteurin für
junge Flüchtlinge
Handwerkskammer
Niederbayern-Oberpfalz

0851 / 5301 118
angela.sedlmaier@hwkno.de

© Gemeinsam leben & lernen in Europa

Kompetenzen feststellen | **Ausbildungsreife überprüfen** | **Vorstellungs-gespräch richtig gestalten**

Vor der Ausbildung

Rechtliche Rahmen-bedingungen klären

Kompetenzen feststellen

- Welche Basiskompetenzen brauche ich für meinen Wunschberuf?
- Für welchen Ausbildungsberuf bin ich geeignet?

Kompetenzen feststellen

- Informationsquellen nutzen, z.B. BERUFENET
- Experten fragen, z.B. Kammern
- Kompetenzcheck
- Mathetest
- Sprach- und Schreibtest
- Konzentrationstest
- Test der Sozialkompetenzen

Ausbildungsreife überprüfen

- Was heißt Ausbildungsreife?
- Warum ist Ausbildungsreife wichtig?

© Gemeinsam leben & lernen in Europa

Betriebe sollten ...

- Die rechtlichen Rahmenbedingungen klären
- Unterstützungssysteme abfragen
- Die Mobilität des Bewerbers klären
- Kompetenzen erfragen

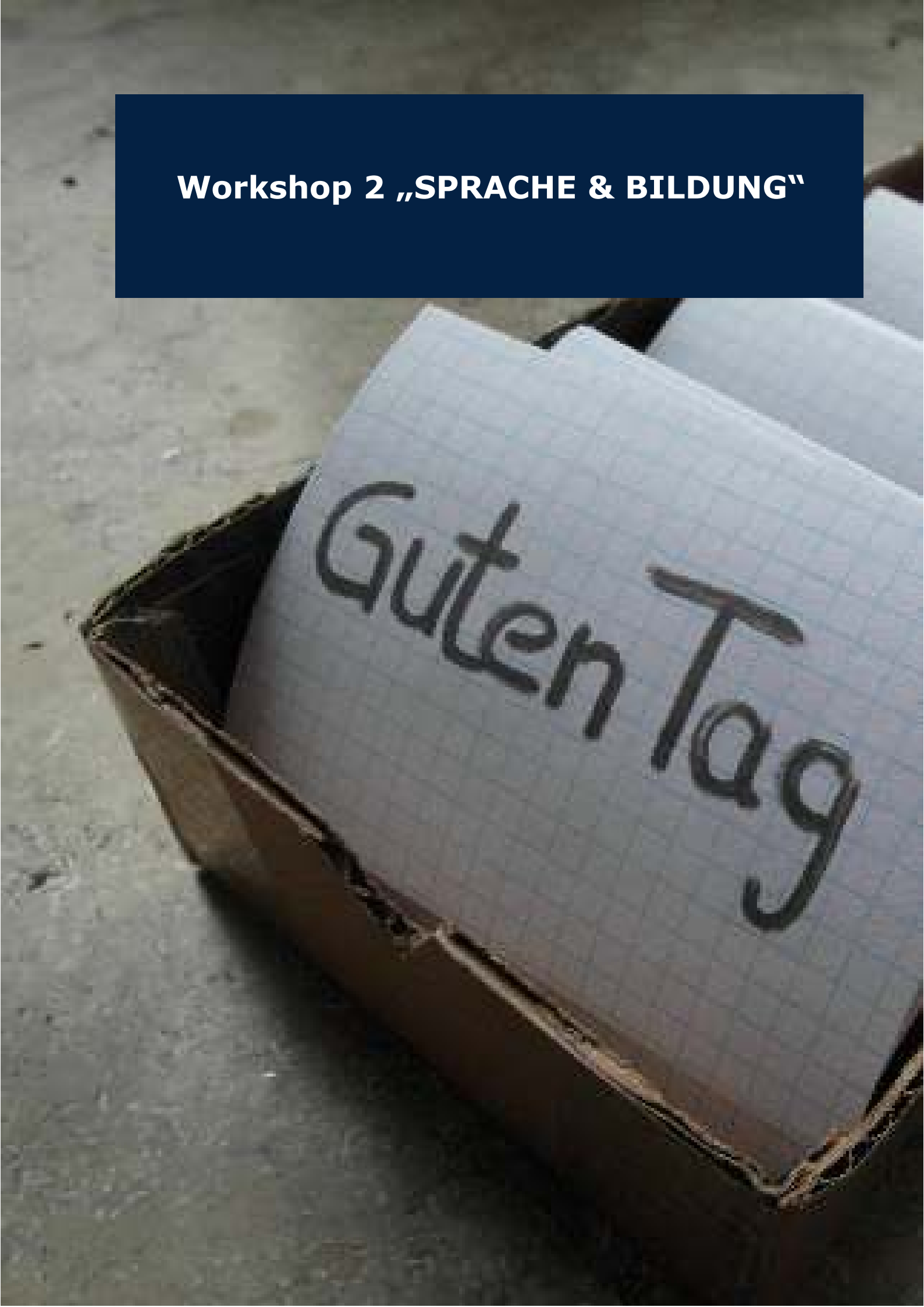
Das Praktikum ist das beste Vorstellungsgespräch!

Unterstützung im Betrieb
Externe Unterstützungs-angebote
Während der Ausbildung
Rechtliche Rahmen-bedingungen im Blick behalten!

Unterstützung im Betrieb
Mitarbeiter vorbereiten
Ansprechpartner im Betrieb finden
Externen Paten nutzen
Interkulturelle Sensibilisierung
Sprachliche Hürden im Blick behalten

- Unterstützungsangebot der Agentur für Arbeit (EQ, abH, AsA ...)
- Ehrenamtliche Patenprogramme (VerA, Chancen Gestalten, ...)
- IHK Weiterbildungs-seminare für Betriebe und Azubis
- Für Betriebe: Fit for work

Workshop 2 „SPRACHE & BILDUNG“



Bildung ist der Schlüssel zu Integration und das Erlernen der deutschen Sprache ist die zentrale Grundlage dafür. Der Zugang zu Bildung, Ausbildung, Erwerbstätigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe wird maßgeblich gesteuert durch Sprachkompetenz. Während Kinder in KiTa und Schule noch vergleichsweise schnell lernen, so fällt Erwachsenen dies mit zunehmendem Alter immer schwerer. Deshalb braucht es Gelegenheiten, um die Sprache im Kontakt mit Deutschen anzuwenden und zu üben. Durch das Kommunizieren in konkreten Alltagssituationen erschließt sich Stück für Stück die Sprache der neuen Heimat.
Neben der fehlenden Sprachkompetenz bestehen vor allem bei Menschen mit Fluchthintergrund auch große Defizite in anderen Fächern. Mitunter hatten sie im Heimatland kaum oder gar keinen Zugang zu Schule und Ausbildung. Sie müssen deshalb neben einer neuen Sprache auch grundlegende Bildungsinhalte erlernen, oft noch weit über das Grundschulalter hinaus oder im Erwachsenenalter.
Generell ist das Risiko, die Schule ohne Abschluss zu verlassen, für Kinder mit Migrationshintergrund deutlich höher als für deutsche Kinder und auch der Zugang zu weiterführenden Schulen bleibt ihnen häufiger verwehrt. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die späteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Hier kommt der Elternarbeit und Elterninformation eine zentrale Rolle zu: Neben der eigenen Sprachkompetenz fehlen Eltern mit Migrationshintergrund (und hier insbesondere den Müttern) häufig Kenntnisse über das deutsche Bildungssystem. Somit ist es für sie schwer oder ganz unmöglich, ihre Kinder zu unterstützen und sie haben Berührungsängste gegenüber Lehrkräften bzw. Schulverantwortlichen. Je früher eine intensive Elternbegleitung in KiTa und Schule eingesetzt wird, umso erfolgreicher können Eltern ihre Kinder auf dem Weg durch Schule und Ausbildung begleiten.

In diesem Workshop wollen wir Lösungen für folgende konkrete Probleme finden:

- Wie informieren wir über die Vielfalt und Qualität der Sprachkursangebote und über die Zugangsvo raussetzungen für die Teilnahme an verschiedenen Kursniveaus?

- Wie kann die Abstimmung von haupt- und ehrenamtlichen Sprachkursangeboten besser funktionieren?

- Welche Angebote für Nachhilfe und Lernförderung gibt und braucht es?

- Wie können Eltern früh in den Bildungsprozess der Kinder eingebunden werden?

- Welche Angebote zur Information über das deutsche Schul-, Ausbildungs- und Hochschulsystem gibt und braucht es?

- Welche Angebote zum Deutschlernen an verschiedenen Schularten gibt und braucht es?

- Wie kann ein „Sprachmittler-Pool" in der Region und darüber hinaus aufgebaut und genutzt werden?

- Welche Frauensprachkurse mit Kinderbetreuung gibt es bzw. können geschaffen werden?

- Wie können MigrantInnen als „Brückenbauer" im Bildungsprozess eingebunden werden, z.B. als ElternbegleiterInnen in KiTas und Schulen?

Moderation:
Partizia Hager (Bildungskoordinatorin)

Auch dabei: Nikolas Kretzschmar (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)

Zielgruppe des Workshops:
Schulen, Kindergärten, Anbieter von Sprachförderungskursen und -projekten, Bildungseinrichtungen, Haupt- und Ehrenamtlich in der Integrationsarbeit, Migranten und Flüchtlinge

Ressourcen

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz)

Angebote
- Perspektiven für Flüchtlinge (PerF): Berufsbezogenes Deutsch in Verbindung mit Kompetenzfeststellung und Bewerbungsunterstützung und Vermittlung berufsbezogener Sprachkenntnisse

Für wen?
- Junge Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund
- Asylberechtigte, anerkannte Flüchtlinge, Ausländer mit Aufenthaltserlaubnis und ausreichenden Sprachkenntnissen

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- 20.02.2017 - 13.05.2018, insgesamt 12 Wochen Kurs, Terminzuweisung durch das Jobcenter
- Unterricht vormittags von 08:00 - 12:30 Uhr

Kosten
- Förderung durch Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS)

Kontakt:
Christine Peller
Tel: 08551 91762-0
peller.christine@pa.bfz.de

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz)

Angebot
- KOMeIn: Erstorientierung Deutsch

Für wen?
- MigrantInnen, Menschen mit Fluchthintergrund, die erst kurz in Deutschland sind und noch kei nen Zugang zu anderen Sprachkursen haben

Dauer/ zeitliche Verfügbarkeit/ zeitlicher Rahmen
- 03.08.2015 - 07.01.2018,
- 14-tägig Einstieg möglich

Kosten
- Förderung mit Gutschein

Kontakt:
Simone Firla
Tel.: 08551 91650-0
Info-frg@bfz.de

Koordinatorin für Bildungsangebote für Neuzugewanderte im Landratsamt Passau

Angebote
- Erfasst und bündelt Informationen über bestehende Bildungsangebote
- Entwickelt fehlende und notwendige Bildungsangebote
- Schafft Vernetzung

Für wen?
- Neuzugewanderte
- Bildungsträger

© Gemeinsam leben & lernen in Europa

Kontakt:
Patrizia Hager
Domplatz 11
94032 Passau
Tel: 0851 397466
Patrizia.hager@landkreis-passau.de

Berufsschule 2

Angebote
- Projekt EmPAthie: Alphabetisierung und Deutschunterricht mit Lehramtsstudenten

Für wen?
- Flüchtlinge in der Berufsschule

Initiative PASSgenAU

Angebote
- Begleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen über die Schule bis zu ihrer beruflichen oder Hochschulausbildung

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten

Kontakt:
Britta Pinter
Dr.-Hans-Kapfinger-Straße 30 - Innenhof, II. Stock,94032 Passau
Tel.: 0851 966 256 10
britta.pinter@wifo-passau.de

Initiative Rock your life

Angebote
Mentoring zwischen Kindern und Studenten der Universität Passau

Für wen?
Flüchtlinge, Migranten, Deutsche

Kontakt:
info@rockyourlife.de

Volkshochschule Passau (vhs)

Angebote
- Deutsch als Integrationskurs

Für wen?
- Migranten, Geflüchtete

Dauer/ zeitliche Verfügbarkeit/ zeitlicher Rahmen
- Mehrere Module mit ca. 100 Kursstunden à 45 Minuten
- Möglichkeit in laufende Kurse einzusteigen

Kosten
- 195 € pro Modul, es besteht die Möglichkeit, dass das BAMF die Kosten ganz oder teilweise übernimmt

Kontakt:
Zweckverband Volkshochschule Passau
Nikolastraße 18
Tel.: 0851 95980-0
info@vhs-passau.de

Volkshochschule Passau (vhs)

Angebote
- Einbürgerungstest

Für wen?
- MigrantInnen, Geflüchtete

Termin:
- 14.12.2017 (Anmeldeschluss: 21.11.2017) und
- 22.02.2018 (Anmeldeschluss: 31.01.2018)

Kosten
- 25€

Kontakt:
Zweckverband Volkshochschule Passau
Nikolastraße 18
Tel.: 0851 95980-0
info@vhs-passau.de

Volkshochschule Passau (vhs)

Angebote
- Abendkurse (11 Kurse)

Für wen?
- Geflüchtete, MigrantInnen je nach Niveaustufe

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Je nach Niveaustufe ca. 6 bis 10 Termine mit 1,5 bis 3 Stunden

Kosten
- Unterschiedlich

Kontakt:
Zweckverband Volkshochschule Passau
Nikolastraße 18
Tel.: 0851 95980-0
info@vhs-passau.de

Volkshochschule Passau (vhs)

Angebote
- Frauenkurs am Vormittag

Für wen?
- Frauen mit Flucht-/ Migrationshintergrund

Dauer/ zeitliche Verfügbarkeit/ zeitlicher Rahmen
- Montags, 20.11.2017- 18.12.2017
  8.30-11.50 Uhr

Kosten
- 82 €

Kontakt:
Zweckverband Volkshochschule Passau
Nikolastraße 18
Tel.: 0851 95980-0
info@vhs-passau.de

Volkshochschule Passau (vhs)

Angebote
Samstagkurse (10 Kurse)

Für wen?
- Geflüchtete, MigrantInnen

Dauer/ zeitliche Verfügbarkeit/ zeitlicher Rahmen
- Unterschiedlich, Kurse zwischen 9:00 und 16:30 Uhr

Kosten
- unterschiedlich

Kontakt:
Zweckverband Volkshochschule Passau
Nikolastraße 18
Tel.: 0851 95980-0
info@vhs-passau.de

Initiative Chancen Gestalten Passau

Angebote
- Eins-zu-Eins Mentoring Programm
- Nachhilfe

Für wen?
- Junge Geflüchtete zwischen 16-30 Jahren, die Berufsschulen besuchen oder sich in einem Ausbildungsverhältnis befinden

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Ein Jahr

Kosten
- kostenlos

Kontakt:
Tel.: 0851 20096030
passau@chancengestalten.org

BAP - Berufsakademie Passau

Angebote
- IndA - Integration in den Arbeitsmarkt (gezielte Vorbereitung auf Arbeit und Ausbildung)

Für wen?
- Geflüchtete, AsylbewerberInnen, MigrantInnen
- Sprachniveau: A2 vorhanden

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- 18.09.2017 - 27.07.2018
- Montag bis Freitag 08:45 Uhr bis 15:00 Uhr
- 749 Stunden Theorie + 760 Stunden Praktikum

Kosten
- Teilnahme nur mit Bildungsgutschein vom Jobcenter

Kontakt:
Tanja Moser
Spitalhofstr. 67a, 94032 Passau (Mo. bis Fr. 08:00 Uhr bis 13:30 Uhr)
Tel.: 0851 72088 31
E-Mail: tmoser@bap-passau.de

BAP - Berufsakademie Passau

Angebote
- Deutsch Integrationskurse

Für wen?
- Dauerhaft in Deutschland lebende Ausländer und Spätaussiedler

Dauer/ zeitliche Verfügbarkeit/ zeitlicher Rahmen
- Vollzeitkurs
- Montag bis Freitag 08:15 Uhr bis 12:30 Uhr
- Pro Tag 5 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten

Kosten:
- Bei Sozialhilfe oder ALG II kostenlos, ansonsten 1,95 €/ Unterrichtseinheit

Kontakt:
Tanja Moser
Montag bis Freitag 8:00 Uhr bis 13:30 Uhr
Tel.: 0851 72088 31

BAP - Berufsakademie Passau

Angebote
- Deutschkurs C1 und Vorbereitung auf die Fachsprachenprüfung für Ärztinnen und Ärzte aus dem Ausland (gefördert durch das BAMF)

Für wen?
- Zugewanderte Ärzte und Ärztinnen, die ihr Studium der Humanmedizin im Ausland abgelegt haben,
- ihre Approbation beantragt haben und dafür den Fachsprachentest benötigen
- ein B2-Zertifikat in Deutsch haben
- einen Aufenthaltstitel in Deutschland haben

Dauer/ zeitliche Verfügbarkeit/ zeitlicher Rahmen
- 600 Unterrichtsstunden
- 25.09.2017-19.03.2018

Kosten:
- Für nicht beschäftigte Ärzte kostenlos, bei Beschäftigung 2,07€/ Unterrichtseinheit

Kontakt:
Tanja Moser
Montag bis Freitag 8:00 Uhr bis 13:30 Uhr
Tel.: 0851 72088 31

ESG Uni Passau

Angebote
- Alphabetisierungskurse, Deutschkurse von A1 bis B1 (ohne Zertifikat!)
- Sprachpatenschaft

Für wen?
- MigrantInnen, Geflüchtete

Dauer/ zeitliche Verfügbarkeit/ zeitlicher Rahmen
- Deutschkurse: Mo-Fr 16.00-17.30
- Sprachpatenschaft: 1-2 Stunden/ Woche

Kosten:
- Einmalig 7€ für Lernmaterial

Kontakt:
Sonja Sibbor-Heißmann
Nikolakloster, NK 207
Tel: 0851 / 509 1975
esg@uni-passau.de

Uni Passau

Angebote
- Refugee Programme: Deutschkurse + Kurse im Studiengebiet

Für wen?
- Geflüchtete die ein Studium aufnehmen wollen
- Sprachniveau B2 vorhanden
- Abitur/ bereits ein Studium begonnen/ bereits einen Studienabschluss erworben

Dauer/ zeitliche Verfügbarkeit/ zeitlicher Rahmen
- Wöchentlich 24 x 45 Minuten + Vor- und Nachbereitungszeit
- Laufend: Oktober 2017- Februar 2018
- April-September 2018

Kosten:
- Keine Kosten für Teilnahme und Unterrichtsmaterialien
- Wenn erwünscht: 72€ für Campus Card (ermöglicht Zugang zu Mensa und Semesterticket)

Kontakt:
Luise Haack
Tel.: +49 851 509-1173
Luise.Haackuni-passau.de

WBS – Weiterbildung in Passau

Angebote
- Kurse zum Deutschlernen, (Alphabetisierung bis C2, Integrationskurse, Hilfe bei Bewerbungen) Lernsoftware: Arbeiten nur von zu Hause aus am Computer, Online-Betreuung durch Tutor

Für wen?
- Geflüchtete, MigrantInnen mit grundlegenden Computerkenntnissen (Textverarbeitung, Email)

Dauer/ zeitliche Verfügbarkeit/ zeitlicher Rahmen
- Nur buchbar zusammen mit einem anderen beruflichen Weiterbildungskurs der WBS
- Dauer: maximal 49% des beruflichen Kurses
- Flexibler Kurseinstieg und flexible Kurszeiten unter der Woche

Kosten:
- Sprachkurs kann über Bildungsgutschein gefördert werden – Kosten des beruflichen Weiterbi dungskurses bedenken.

Kontakt:
Helga Moser
Tel: 0851 9879563
passau@wbstraining.de

Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.

Angebote
Sprachpatenschaften (Eins-zu-eins Sprachbetreuung)
Handbuch für ehrenamtliche Sprachpaten „Rede mit mir"

Für wen?
- Schulkinder mit Migrations- oder Fluchthintergrund (Projekt „Sprachpaten für Kinder")
- Jugendliche mit Fluchthintergrund (Projekt „10-10-10")
- Erwachsene mit Fluchthintergrund (Projekt „Rede mit mir"), in Kooperation mit Firmen in der Region

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Sprachpaten für Kinder: laufend während der Schulzeiten, Treffen einmal pro Woche
- 10-10-10: Ab April/Mai 2018, Treffen einmal pro Woche

Kosten:
- Kostenlos
- Handbuch: 20€/15 € für Mitglieder

Kontakt:
Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.
Leopoldstraße 9, 94032 Passau
Tel: 0851 21327 40
info@gemeinsam-in-europa.de

PASSgenAU – Zukunftschancen durch Bildung

Angebote
- Lernpatenschaften zur intensiven Förderung für Kinder und Jugendliche; individuell oder in Kleingruppen
- Unterstützung in den Bereichen Mathematik, Sprach- und Leseförderung
- Teilprojekt EmPAthie: Unterstützung Junger Menschen mit Migrationshintergrund an Berufs schulen bei Alphabetisierung, Sprache, Sozialkompetenz, Landeskunde

Für wen?
- Kinder aller Nationalitäten mit erhöhtem Förderbedarf in Grund- und Mittelschulen, Kindergär-

ten, KiTas
- Junge Menschen mit Migrationshintergrund

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Beginn der Förderung meist zu Anfang des neuen Schuljahrs

Kosten?
- Kostenlose Teilnahme, Aufwandsentschädigung für die Lehrenden

Kontakt:
Herr Peter Niedermeier (Stadt Passau)
Frau Britta Pinter (Wirtschaftsforum)
Tel: 0851 396 119
Tel: 851 966256 10
britta.pinter@wifo-passau.de

Lagfa Bayern – Projekt „Sprache schafft Chancen"

Angebote
- Sachkostenpauschale von 500€ für ehrenamtliche LeiterInnen von Deutschkursen

Für wen?
- Einzelpersonen, Wohlfahrtsverbände, Vereine, Pfarrgemeinden, Kommunen
- Voraussetzungen: mindestens 50 Unterrichtseinheiten à 45 min, Kursdauer mindestens drei Monate, mindestens zwei Unterrichtseinheiten pro Woche, von den ersten drei Unterrichtseinheiten müssen Unterschriften von mindestens fünf teilnehmenden erwachsenen Asylbewerbern vorliegen

Kontakt:
Frau Ursula Erb (Projektleitung)
Tel: 0831 207148-21
Mo: 13-17 Uhr, Di und Do: 9-13 Uhr
sprachfoerderung@lagfa-bayern.de

Kostenlose Lern- und Lehrmaterialien im Internet

- Sammlung verschiedener Angebote: http://www.gemeinsam-in-europa.de/fluechtlingshilfe_in_passau#Deutschlernen-und-lehren-kostenlose-Angebote-im-Internet

- Apps und Online-Angebote zusammengetragen vom Goethe Institut: https://www.goethe.de/de/spr/flu.html

Weitere Informationen und Ansprechpartner

- Handbuch „Informationslotsen in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit" (Erstellt von „Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.")

- Ausführliche Informationen zum Thema Studium in Deutschland:
pdf-Dokument des BAMF „Hochschulzugang und Studium von Flüchtlingen: eine Handreichung für Hochschulen und Studentenwerk"
https://www.study-in.de/fluechtlinge/

Ergebnisse

Aspekt: Wie informieren wir über die Vielfalt und Qualität der Sprachkursangebote und über die Zugangsvoraussetzungen für die Teilnahme an verschiedenen Kursformaten?

Schwierigkeiten:
Fehlender Gesamtüberblick über die Vielfalt der Sprachkursangebote, die Anbieter, die Zugangsvoraussetzungen, Qualität und Inhalte wird von verschiedenen Akteuren problematisiert. Es fehlt ein geeigneter Gesamtüberblick.
Aber: nicht alle gewünschten Informationen sind für alle interessierten Gruppen wirklich sinnvoll und hilfreich; es braucht häufig spezifische Fachkompetenz, um sich in der Angebotevielfalt und den Zugangsbedingungen zurecht zu finden.

Möglichkeiten:
- Entwicklung einer allgemeinen Gesamtdarstellung aller offiziellen und ehrenamtlichen Kursformate mit Verweis auf diejenigen Stellen/Personen, bei denen spezifischere Informationen z.B. über die Zugangsvoraussetzungen zu diesen Kursformaten zur Verfügung gestellt werden (wird derzeit von Patrizia Hager, der Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte, erarbeitet)
- im Onlineportal „Kursnet" der Agentur für Arbeit sind alle aktuellen BAMF-Kursformate sowie Beginn und Ende der Kurse dargestellt, gegliedert nach Regionen: Aber: umständlich abzurufen und wird in der Regel nur von den Kursträgern selber genutzt.
- Eine interne, regelmäßig aktualisierte Liste über alle offiziellen Kursformate in der Region existiert und steht allen Kursträgern, Jobcenter Stadt/Landkreis sowie weiteren „offiziellen" Stellen zur Verfügung; derzeit wird diskutiert, ob diese Liste auch an Ehrenamtliche oder diverse Beratungsstellen sowie Migrant_innen weitergegeben werden soll bzw. an zentraler Stelle, z.B. auf der im Aufbau befindlichen Homepage der Bildungskoordinatorin, platziert werden soll.
- Über Info-Asyl und über die Homepage von GLL können schon jetzt insbesondere ehrenamtliche Kursformate abgerufen werden
- Aufbau eines Infoportal für Migrant_innen – es existiert bereits das Portal Info-Asyl, das mehrsprachig informiert. Eventuell muss hier der Inhalt überarbeitet werden
- „Aufsuchende Bildungsberatung": Informationen über Bildungsangebote und Informationsmöglichkeiten zu den Migrant_innen bringen, also an die Orte, die sie häufig nutzen (Elternarbeit im Rahmen von Kindergarten und Schule, bei diversen Treffs, Kulturcafés, Religionsgemeinschaften, Kulturgruppen, Läden, Kinderärzte, Frauenärzte, Klinikum etc.)
- Nutzung sozialer Medien, die für unterschiedliche Gruppen von Migrant_innen speziell relevant sind, je nach kultureller Zugehörigkeit
- Aufbau einer zentralen „Erst-Information" für Migrant_innen
- Aufbau eines Bildungsbüros als zentrale Anlaufstelle mit Fachkraft, die vorhandene Informationsquellen systematisch nutzen und professionelle individuelle Bildungsberatung für den Einzelfall machen kann.
- IQ-Augsburg/Migranet nutzen für Informationen und Veranstaltungen zum Thema Anerkennung von Bildungs- und Berufsabschlüssen als Voraussetzung für Zugang zu bestehenden Bildungsangeboten

Schwierigkeiten:
Fehlende Angebote für Kurse zu Fachsprachen, z.B. für Ärzte und Apotheker, insgesamt im medizinischen Bereich. Hier kommen Kurse häufig nicht zustande wegen Teilnehmermangel. Es scheint aber grundsätzlich zahlreiche Interessierte zu geben. Möglicherweise muss hier eine Informationslücke geschlossen werden zwischen Bedarf-Interessierten-Angebot.

Möglichkeiten:
- Info über Angebot an fachspezifische Sprachkurse (v.a. medizinischer Bereich) an Berufsgruppen-Verbände, über z.B. Ärztekammer, Berufsverbände, Pflegedienste, Standesorganisationen bewerben und organisieren und einschlägige Gruppen in den sozialen Medien zur Information über Angebote nutzen

Aspekt: Welche Frauensprachkurse mit Kinderbetreuung am Kursort gibt es bzw. können geschaffen werden?

Es gibt derzeit im Umfeld der Gemeinschaftsunterkunft Hutthurm 2 Kursangebote für Frauen mit Kinderbetreuung, am Kursort, durchgeführt von einem Bildungsträger, der das Kursformat „Einstieg Deutsch" anbietet und von einem freien Träger, der das Kursformat „Alpha-Flucht" anbietet, jeweils mit Kinderbetreuung im gleichen Gebäude. Daneben gibt es zahlreiche ehrenamtliche Initiativen, die Sprachkurse mit Kinderbetreuung anbieten

Schwierigkeiten:
Der Zugang von Frauen zu Sprachkursangeboten ist insbesondere dann erschwert, wenn zum einen Kinder unter 3 Jahren oder mehrere Kinder im Haushalt zu „managen" sind oder wenn die Frauen auf dem Land leben: Hier ist die Vereinbarkeit von Buszeiten, Betreuungszeiten der Kinder in den Einrichtungen sowie Kurszeiten häufig sehr schwierig bis unmöglich. Dazu kommen nicht selten Ehemänner, die Frauen den Zugang zu Sprachkursen verwehren, v.a. dann, wenn auch Männer daran teilnehmen. Die Verpflichtung von Frauen zu einem Integrationskurs, sofern sie Kinder unter 3 Jahren haben, ist kaum möglich. Es wird sanktionslos toleriert, dass die Frauen häufig über Jahre keinen Kurs besuchen,

© Gemeinsam leben & lernen in Europa

weil nacheinander mehrere Kinder geboren werden.

Möglichkeiten:

- Die Einrichtung von Sprachkursformaten speziell für Frauen mit dem Angebot zur Kinderbetreuung am Kursort. Hierzu veranstaltete Bildungskoordinatorin Patrizia Hager, zusammen mit anderen Bildungskoordinatoren aus Niederbayern am 27.11.17 ein Fachtag mit relevanten Fachstellen (StMAS, BAMF, Kreisjugendamt, Regierung von Niederbayern), um die fachlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für diverse Betreuungssettings zu diskutieren und Voraussetzungen zu schaffen, um solche Kursangebote einrichten zu können.
- Mütter-Sprachkurse aber auch Eltern-Sprachkurse an Kindergärten und Schulen koppeln, d.h. vorhandene Räume und Strukturen nutzen. Problem ist hier, dass viele KiTas und Schulen keine räumlichen Kapazitäten während der Unterrichtszeiten haben. Hier könnten z.B. die Räume außerhalb der eigentlichen Betreuungszeiten genutzt werden (Problem: Kinder sind zum Teil schon den ganzen Tag in Betreuung).
- Ausbildung von Migrant_innen zu Lehrkräften für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) fördern!
- Potential von BAMF-zugelassenen und gemeldeten Lehrkräften für Deutsch als Zweitsprache nutzen: 57 zugelassen, 18 sind tatsächlich aktiv. Was ist mit den anderen?
- Vor allem auf dem Land fehlen Lehrkräfte – das heißt, Lehrkräfte wollen nicht ohne Weiteres im Landkreis verteilt Kurse anbieten, berichten die Bildungsträger.

Aspekt: Welche (Förder)Angebote zum Deutschlernen gibt es bereits und was braucht es noch zusätzlich? Welche Angebote gibt es an den unterschiedlichen Schulen?

In Kindergärten bietet der Kinderschutzbund das Sprachförderprogramm „Sprich Deutsch mit mir" an. An den Grund- und Mittelschulen gibt es derzeit Sprachförderklassen und -kurse, Übergangsklassen, Willkommensklassen sowie Sprachlernangebote von Sprachpaten über PASSgenAU und über Gemeinsam leben und lernen in Europa; an einer Realschule gibt es eine spezielle „SPRINT-Klasse" für Kinder mit Sprachkursbedarf; am ASG und in Fürstenzell an den Gymnasien gibt es vereinzelte Deutschförderung für Kinder mit Sprachkursbedarf. An den Berufsschulen gibt es die sog. BIK-Klassen für Flüchtlinge und andere Migranten, letztere haben nur bedingt Zugang zu freien Plätzen in den BIK-Klassen.

Schwierigkeiten:

- Neben der Sprachförderung in speziellen Klassen und diversen Sprachkursangeboten fehlen Angebote zur „Anwendung von Sprache" also Gelegenheiten, um im Miteinander mit Einheimischen das neu Erworbene auch anzuwenden und zu üben. Dies gilt übrigens auch für Erwachsene, die an Sprachkursen teilnehmen. Für Kinder bietet die Schule ein Netzwerk, eine Gruppe, in der sie voneinander lernen und Kontakte knüpfen können. Für Erwachsene, die noch keine Arbeitsstelle haben und vor allem mit anderen Zugezogenen Kontakt haben, ist es schwerer, Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen und die Sprache anzuwenden.
  Fehlt die Anwendung der Sprache im Alltag, verlieren sich mühsam erworbene Sprachkompetenzen wieder, z.B. über die Ferien.
- Eine weitere Frage ist: Wer unterrichtet/unterstützt in den verschiedenen Programmen? Gerade für Jugendliche kann es angenehmer und hilfreicher sein, wenn sie von anderen jungen Menschen lernen.

Möglichkeiten:

- Sprachförderung im Rahmen von Ferienprogrammen: Programme, die von Schulen durchgeführt werden unter Nutzung der sog. Drittmittel-Förderung
- Vielfältige Angebote zur Anwendung von Sprache, also Sprachanlässe, verpackt in allgemeine thematische Angebote, z.B. Spielen, Kochen, Backen, Sport, Bauen, Gestalten, Kunst, Musik, Nähen…
- Sport-Programm vom BAMF: „Integration durch Sport"
- Förderung durch das Jobcenter: Finanzielle Unterstützung durch das Bildungspaket für Empfänger von Arbeitslosengeld II soll Kindern ermöglichen, an Freizeitangeboten teilzunehmen (außerdem können die Kosten für Lernförderung erstattet werden).
- Programm der Teach-First-Stiftung
- Angebote zur politischen Bildung in der Schule über die Landeszentrale für politische Bildung in Bayern, z.B. über Hans-Seidl-Stiftung
- Sprachanlässe schaffen als integratives Angebote – beispielhaft und modellhaft Angebote entwickeln mit Unterstützung seitens BAMF; vorhandene Angebote vom BAMF dazu nutzen;
- Vorhandene Angebote und Sprachentreffs wie das Frauencafé und die Spieleabende von GLL
- Nötig sind Sprachanlässe für bestimmte Gruppen und zu bestimmten Themen
- Für Ehrenamtliche Sprachpaten gibt es bereits Materialien, z.B. die Sprachpatenbox und das Handbuch „Rede mit mir" von GLL

Aspekt: Wie kann ein Sprachmittlerpool in der Region aufgebaut und genutzt werden? Wie können hier Migrantinnen und Migranten als „Brückenbauer" einbezogen werden, z.B. als Elternbegleiter in KiTas und Schulen?

Es fehlen für zahlreiche Situationen des Alltags schnell verfügbare Sprachmittler: in Schulen, Kindergärten, bei Arztbesuchen, auf Ämtern etc.

Schwierigkeiten:

- Wer koordiniert einen Sprachmittlerpool, baut ihn auf und führt die Daten über Sprachmittler weiter, aktualisiert diese, d.h. auch, wie werden Angebot und Nachfrage gematcht?
- Wie können Migratn_innen als Sprachmittler gewonnen werden? Welche Schulungen sind evtl. nötig? Welches Fachwissen (z.B. über das deutsche Schulsystem) ist schon vorhanden bzw. muss noch vermittelt werden?
- Wie können Betroffene effektiv über bestehende und neu aufgebaute Angebote informiert werden?
- Wie erfolgt die Bezahlung und die Fahrtkostenerstattung? Welche Mittel sind über Fördermittel abzurufen und welche weiteren Mittel können von wem abgerufen / bereitgestellt werden? Welche rechtlichen und versicherungstechnischen Fragen müssten geklärt werden?

Möglichkeiten:

- Infozettel aufhängen in verschiedenen Sprachen in Arztpraxen, Schwarze Bretter in arabischen bzw. „einschlägigen" Geschäften, die verstärkt von Migrant_innen genutzt werden, in der Moschee, bei MigrantInnenorganisationen und Kulturverbänden etc., um über das Projekt zu informieren und Interessierte anzuwerben.
- Verschiedene Angebote und Netzwerke nutzen, um Interessierte anzuwerben: Kulturcafés (im Kontext von GUs), Familiencafé des Kinderschutzbundes, Initiativen von Helferkreisen
- Vielleicht können auch die Dozenten von Integrationskursen bei der Vermittlung helfen, indem sie fortgeschrittene Teilnehmer fragen, ob sie bereit wären, als Brückenbauer zu fungieren
- Die Universität nutzen als Anknüpfungspunkt zum Anwerben von Interessierten
- Bildungsträger/Sprachkursanbieter nutzen, um in den Kursen das Projekt vorzustellen und Interessierte anzuwerben
- Sprachmittler regional finden und auch verorten, z.B. über die Gemeinden die Listen führen und verwalten lassen
- Dolmetscherprogramm des BAMF nutzen
- „Migrant_innen-helfen-sich-untereinander" organisieren

Sammlung von Links und Ressourcen:

- Informationen und Materialien zum Thema Sprachenlernen von der lagfa Bayern: http://www.lagfa-bayern.de/projekte-der-lagfa/sprache-schafft-chancen/informationspool/

- Kinderschutzbund, „Sprich Deutsch mit mir!": http://www.kinderschutzbund-passau.de/angebote8.shtml

- Kinderschutzbund, Familiencafé: http://www.kinderschutzbund-passau.de/angebote16.shtml

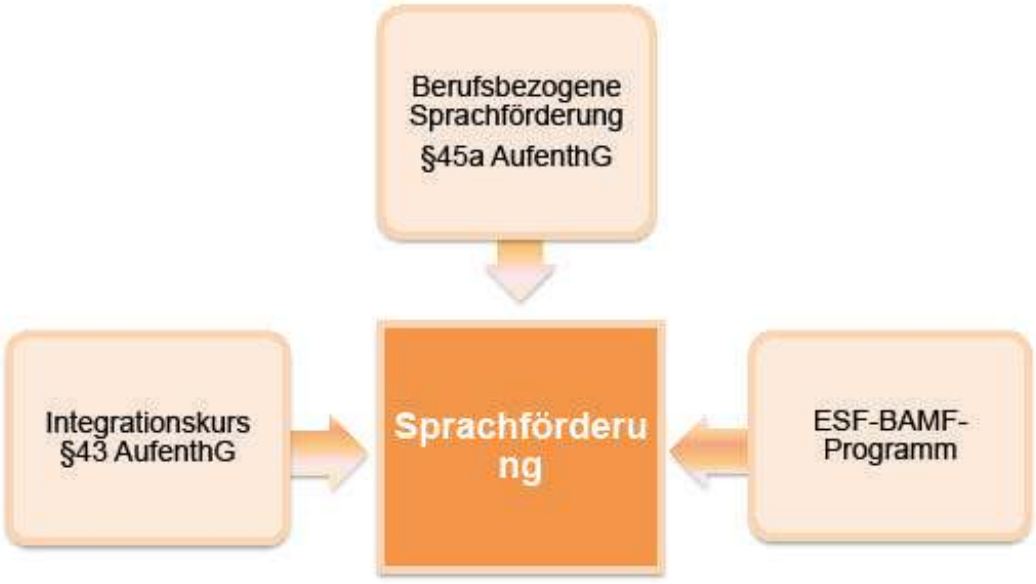
- Bildungspaket für Empfänger von Arbeitslosengeld II: http://www.sozialleistungen.info/hartz-iv-4-alg-ii-2/bildungspaket/

Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen:

- Erste Informationen: http://anabin.kmk.org
- www.anerkennung-in-deutschland.de
- Anerkennungsberatung in Bayern, Stelle Augsburg (Beratung telefonisch und per E-Mail): http://www.migranet.org/beratungsangebote/anerkennungsberatung/anerkennungsberatung-augsburg

Integration – ein zweiseitiger Prozess

Bundesweite Sprachförderung



© Gemeinsam leben & lernen in Europa

Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Aktuelle Schwerpunkte des Bundesamtes

Weiterentwicklung des Integrationskurses

- Herausforderungen
  - → Aufbau der Kapazitäten (Träger, Kursplätze, Lehrkräfte)
  - → neue Teilnehmerzusammensetzung
- Maßnahmen
  - → mehr Transparenz und Steuerbarkeit im System
  - → inhaltliche Weiterentwicklung: neue Konzepte und Module

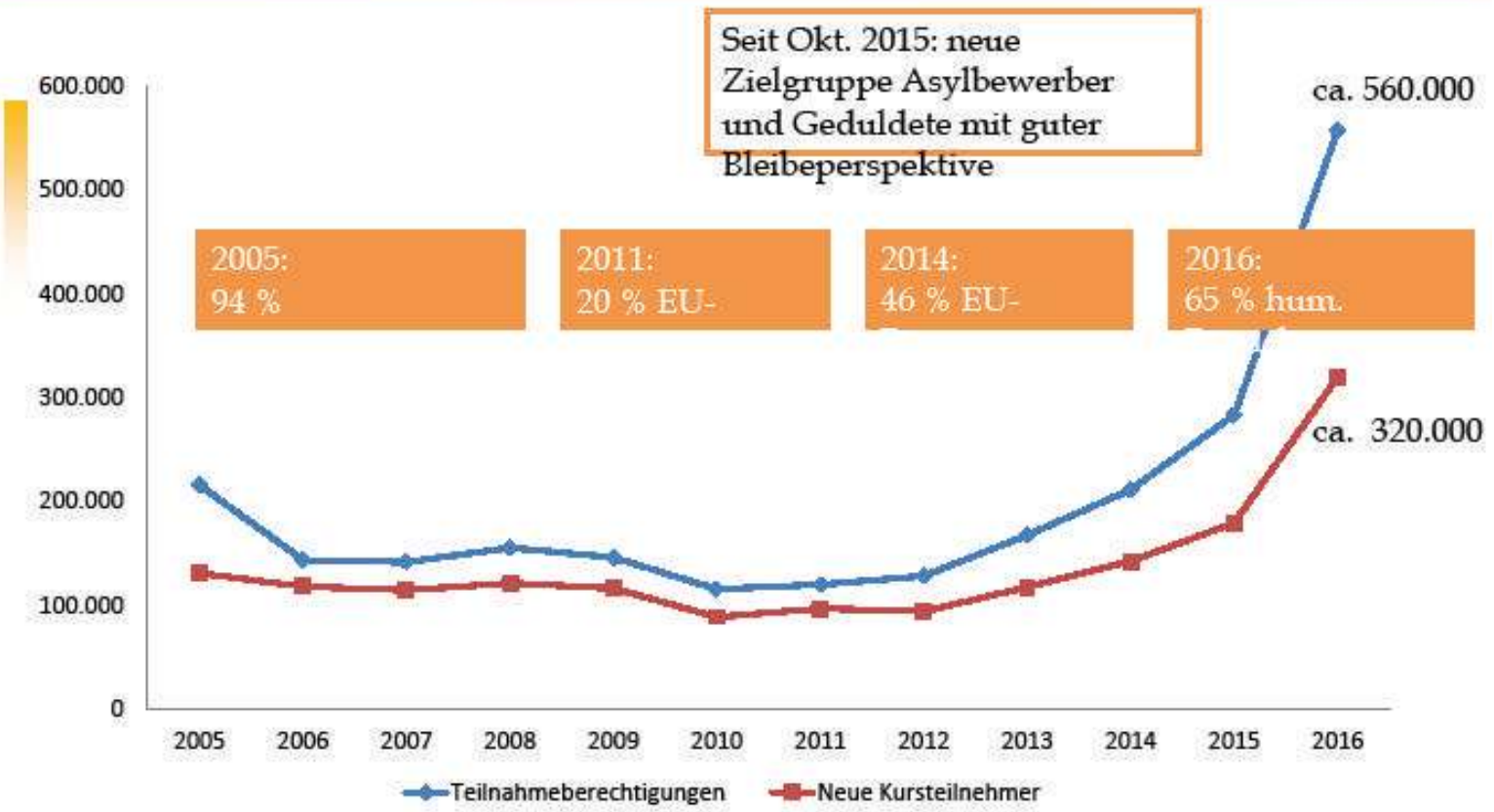
Spracherwerb und Arbeitsmarktintegration

- Kompetenzfeststellung, Aktivierung und frühzeitiger Spracherwerb (KompAS)
- Start der nationalen berufsbezogenen Deutschsprachförderung

Maßnahmen zu „Ankommen & Orientieren"

- Verstärkung der Wertevermittlung in Integrationsmaßnahmen
- Ehrenamtsförderung durch Schulungen & House of Resources
- Modellprojekt „Erstorientierungskurse für Asylbewerber"

Integrationskurse



Kompetenzfeststellung, Aktivierung und frühzeitiger Spracherwerb (KompAS)

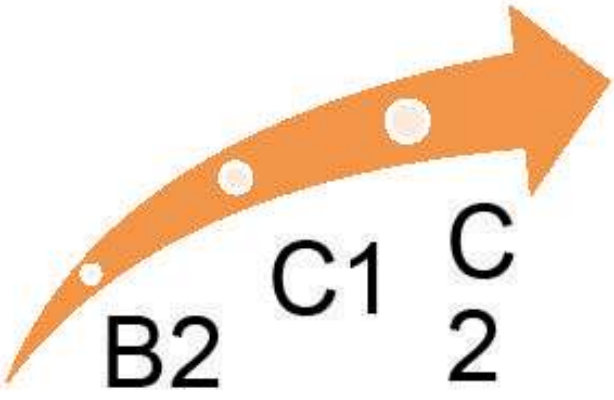
Was ist KompAS?	Kombination von allgemeinem Integrationskurs (700 UE) und berufsqualifikatorischer Maßnahme nach § 45 SGB III
Zielgruppe	• Alphabetisierte Schutzberechtigte/ALG-II-Empfänger sowie • Asylbewerber und Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive mit keinen oder nur sehr geringen Deutschkenntnissen
Ziele	• schnelle Vermittlung in den Arbeitsmarkt • frühzeitige und detaillierte Feststellung von Kompetenzen • nachhaltiger Erwerb der deutschen Sprache durch praktische Anwendung

© Gemeinsam leben & lernen in Europa

Berufsbezogene Deutschsprachförderung

Basismodule seit 2016

Berufsbezogener Deutschunterricht ohne fachliche Ausrichtung



Spezialmodule ab 2017

Module unter B2 Niveau
A1 → A2; A2 → B1

Module mit fachlicher Ausrichtung

Module für Personen im berufl. Anerkennungsverfahren

Schwerpunkt „Ankommen & Orientieren“

Regelinstrumente

- Intensivierung der Werte-vermittlung im Integrationskurs
- Erweiterung des Orientierungs-kurses von 60 auf 100 UE
- Gruppenveranstaltungen der Migrationsberatungsstellen

Unterstützung Ehrenamt

- Bundesweit 14 „House of Resources“ mit Beratung und Mittel für Ehrenamtliche
- Multiplikatorenschulungen
- Schulungen für Sprachbegleiter
- Modellprojekt „Erstorientierungskurse für Asylbewerber“

Ergänzende Materialien

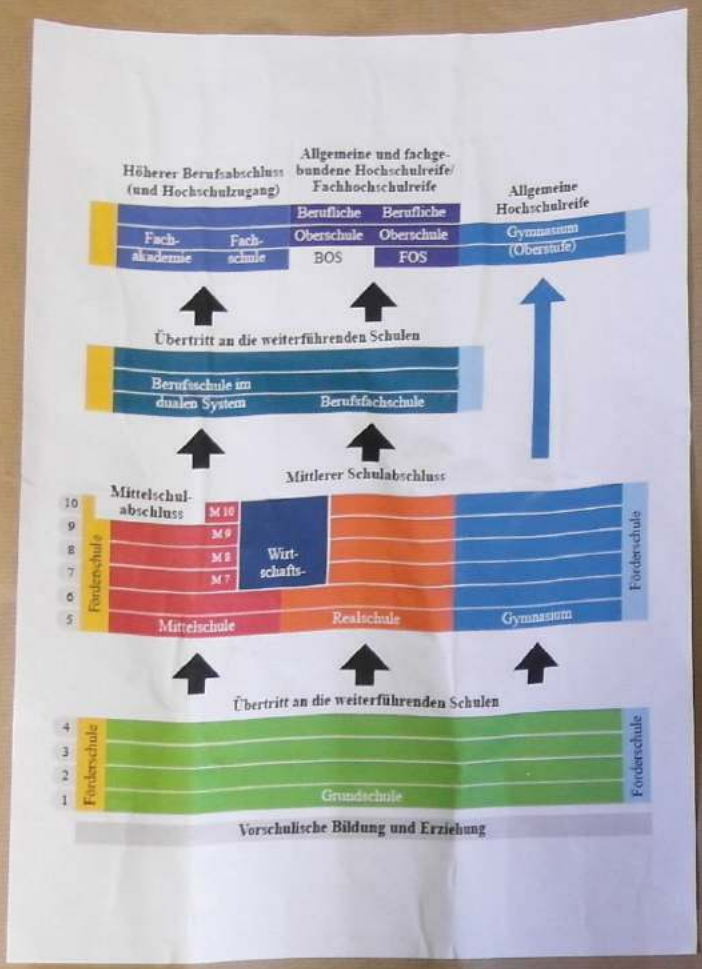
- App „Ankommen“
- Broschüre „Das Grundgesetz – Basis unseres Zusammenlebens“
- Demnächst: Erklärvideos auf Basis der Broschüre

Integrierte Wertevermittlung

SPRACHE&

Voraussetzung für die Schule

- Alle Kinder in Deutschland müssen zur Schule gehen
- Die Schulpflicht beginnt, im Herbst des Jahres indem ihr Kind 6. Jahre alt wird
- Schulpflicht gilt auch für Kinder & Jugendliche mit Behinderung oder sonderpädagogischem Förderbedarf

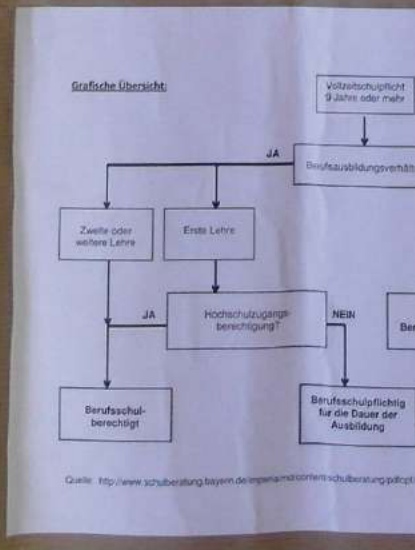


Voraussetzungen für Integrationskurs

- Asylbewerber mit Aufenthaltsgenehmigung gem. §55 Abs. 1 AsylVfG
- Ausländer mit einer Duldung gem. § 60a Abs. 2 S. 3 AufenthG
- Ausländer mit Aufenthaltserlaubnis

-> Kinder, Jugendliche & junge Erwachsene die die Schule besuchen, können nicht teilnehmen
-> Kosten: 1,95 € je Stunde

Schulpf



BILDUNG

Grundschule	• 1. – 4. Klasse • Einführung in die Schule bzw. das Schulsystem • Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen und Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen • Nach Klasse 4: Übertritt in weiterführende Schulen
Mittelschule	• 5. – 9./10. Klasse • Lebensnahes und schülergemäßes Lernen • Drei wichtige Säulen: Berufsorientierung, Allgemeinwissen, Persönlichkeit Mögliche Abschlüsse: • der erfolgreiche Abschluss: bei Besuchen der 9. Klasse (min. 4,0 Notendurchschnitt) • der qualifizierende Abschluss: bei Besuchen der 9. Klasse mit zusätzlichen Prüfungen (schriftlich, mündlich, praktisch) (min. 3,0 Notendurchschnitt) • der mittlere Abschluss: bei Besuchen der 10. Klasse (min. 4,0 Notendurchschnitt)
Realschule	• 5. – 10. Klasse • Vermittelt allgemeine Bildung und Grundkenntnisse für Berufsausbildung • Abschluss: Realschulabschluss
Wirtschaftsschule	• 7./8. – 10./10. – 11. Klasse • Berufsvorbereitende Schule, allgemeine Bildung, Grundausbildung im Bereich/der Wirtschaft und Verwaltung • Abschluss: Mittlerer Schulabschluss
Gymnasium	• 5. – 12. Klasse • Vermittelt vertiefte allgemeine Bildung (Voraussetzung für Hochschulstudium) • Abschluss: Allgemeine Hochschulreife (Abitur)
Förderschule	• Kompetenzzentrum für Sonderpädagogik • Einrichtung für Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf (z.B. bei Lernschwierigkeiten bzw. geistigen Behinderungen)
Berufsschule	• 10. – 12./13. Klasse • Vermittelt allgemeine Bildung und theoretische berufliche Kenntnisse im dualen System Mögliche Abschlüsse: • Mittlerer Abschluss • Berufsschulabschluss
Berufsfachschule	• Unterscheiden sich stark in Aufnahmebedingungen, Ausbildungsdauer und Abschlüssen Verschiedene Formen: • für technisch, gewerbliche, gestalterische Berufe • für kaufmännische Berufe • Sozial- und Kinderpflege • für Hotel und Tourismus
Fachoberschule (FOS) / Berufsoberschule (BOS)	• Zusammengefasst unter „Berufliche Oberschule Bayern" (BOB) • 12. – 13. Klasse Ausbildungsrichtungen • Technik • Wirtschaft und Verwaltung • Sozialwesen • Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie
Fachschule	• Dauer: 1 – 4 Schuljahre Arten: • Technikerfachschulen • Meisterschulen • kaufmännische, hauswirtschaftliche, sozialpflegerische Fachschulen
Fachakademie	• Dauer: 2 – 3 Jahre • Bereitet auf gehobene Berufstätigkeiten vor Mögliche Abschlüsse: • Staatliche Abschlussprüfung • nach bestandener Ergänzungsprüfung: Fachhochschulreife • bei guter Gesamtnote: fachgebundene Hochschulreife
Schule für Kranke	• Unterricht für Kinder, die länger in einem Krankenhaus oder einer ähnlichen Einrichtung sind.

Hochschulzugang für MigrantInnen & Flüchtlinge

- auch wenn das Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist / oder Duldungsstatus haben
  ↳ erlaubt in Deutschland zu studieren

Voraussetzung:
- Ausreichende Sprachkenntnisse in Deutsch „DSH" oder „TestDaF"
- Niveau TDN4 / DSH-2 (Niveau C1)

Anerkennung ausländischer Schulabschlüsse

» für Hochschulzugang:
Infos: Anabin.kmk.org
↳ letzte Entscheidung obliegt der Hochschule

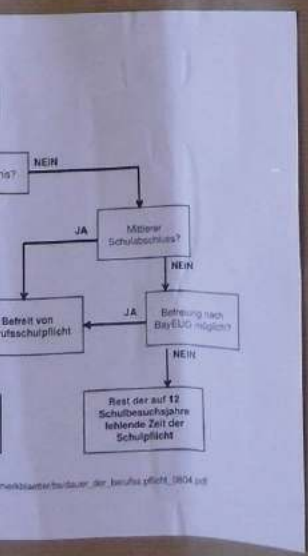
» wenn der Abschluss nicht ausreicht:
- Studienkolleg
- Feststellungsprüfung

Finanzierung:

- BAföG: - anerkannter Asylberechtigter
  - anerkannter Flüchtling
  - subsidiär Schutzberechtigter

» keine DAAD Stipendien für Flüchtlinge

flicht



Workshop 3 „AUFENTHALT & rechtliche Beratung“

Schon bei ihrer Einreise werden die Teilhabemöglichkeiten von geflüchteten und eingewanderten Menschen festgelegt: Ihr Aufenthaltsstatus bestimmt über ihre Rechte und ihren Zugang zu bzw. ihren Ausschluss von bestimmten Förderungen. Das hat Auswirkungen auf die Aufenthaltsbedingungen, die Lebenssituation, die Teilhabechancen und den gesamten Lebensverlauf. Das heißt, ob jemand einen Sprach- oder Integrationskurs besuchen oder arbeiten kann, hängt vom Aufenthaltsstatus ab. Wenn die geflüchteten und eingewanderten Menschen keine EU-Bürger sind, stehen sie vor großen Herausforderungen: Sie müssen sich durch ein komplexes und schwer verständliches bürokratisches System der Asyl- und/oder Anerkennungsverfahren navigieren, Dokumente – zum Teil aus Kriegsregionen – besorgen, übersetzen und anerkennen lassen, komplizierte juristische Texte und Entscheidungen verstehen, sich über die Rechtswege informieren und gegebenenfalls Beschwerde einlegen. Professionelle und ehrenamtliche Helfer, die sie bei diesem Prozess unterstützen wollen, sind oft ebenfalls überfordert. Deshalb sind Expertenwissen und rechtliche Beratung vor Ort notwendig, häufig aber nicht im ausreichenden Maße vorhanden.

In diesem Workshop wollen wir Lösungen für folgende konkrete Probleme finden:

- Woher bekommen wir in einfacher Sprache die Antworten zu Fragen wie:
  a) Wer darf wann wie lange hierbleiben?
  b) Unter welchen Voraussetzungen darf jemand in Deutschland bleiben, arbeiten bzw. Integrationsleistungen in Anspruch nehmen?

- Wie kann man verhindern, dass rechtliche Regelungen unklar sind bzw. unterschiedlich interpretiert oder gehand habt werden?

- Wer bietet vor Ort rechtliche Beratung in welchen Rechtsgebieten an? Wie kann dies besser verbreitet werden? Und wie können „Versorgungslücken" geschlossen werden?

- Wie kann man Migranten und Flüchtlinge besser und in einfacher Sprache über wichtige rechtliche Grundlagen und Regelungen aufklären?

- Welche Unterstützungs- und Förderangebote gibt es für Menschen, die keine oder nur eine geringe Bleibeperspek tive haben? Welche Angebote müssten oder könnten neu geschaffen werden?

- Wie kann mit der Angst vor Abschiebung und den damit verbundenen Problemen umgegangen werden? Welche Hilfsangebote gibt es für Betroffene und Arbeitgeber oder für Haupt- und Ehrenamtliche, die Migranten und Flüchtlinge betreuen? Welche Angebote müssten bzw. könnten neu geschaffen werden?

Moderation:
Jakob Schreiner (Wirtschaftsforum der Region Passau e. V.)

Zielgruppe des Workshops:
VertreterInnen von entsprechenden Verwaltungsbehörden (z.B. Ausländeramt, BAMF, Jobcenter, Arbeitsagentur), Haupt- und Ehrenamtliche in der Integrationsarbeit, Arbeitgeber, Rechtsanwälte, Migranten und Flüchtlinge

Statement Keita Balde

Hallo zusammen, mein Name ist Keita Balde und ich komme aus dem Senegal. Nachdem ich durch „Gemeinsam leben und lernen in Europa e. V." inspiriert wurde, will ich heute zu dem Motto „ Ein gutes Zusammenleben von Einheimischen und Zugereisten" von meinen Erfahrungen erzählen.
Ich bin im März 2013 nach Deutschland eingereist und stellte dann am 04.04.2013 meinen Asylantrag. Die erste Einladung zur Anhörung habe ich am 30.11.2015 bekommen (2 Jahre und 7 Monate nach dem Asylantrag) und noch einmal fast ein Jahr später, am 12.12.2016, bekam ich den Bescheid, dass mein Asylantrag abgelehnt wurde.
Jetzt hieß es „ Keita ist verpflichtet auszureisen", nachdem ich die Sprache gelernt hatte und ein staatlich geprüfter Sozialbetreuer und Pflegefachhelfer geworden war.
Mein Heimatland gehört zu den sogenannten sicheren Herkunftsländern und das ist ein entscheidender Faktor wenn es um Asyl geht. Die Perspektivlosigkeit im Senegal wird nicht berücksichtigt und meine Bemühungen, mich zu integrieren und fußzufassen, wurden zunichte gemacht.
Viele junge Erwachsene, vor allem aus Nordafrika und Afghanistan, leben unter diesen Umständen: Sie sind ausreisepflichtig und bekommen keine Beschäftigungserlaubnis oder Ausbildungsgenehmigung, obwohl sie schon viel in Deutschland geleistet haben.
Diejenigen, die Glück haben und einem starken Willen folgen, werden immer von Betreuern motiviert. Aber die meisten, vor allem die Geflüchteten, die gerade volljährig geworden sind, finden keine Motivation mehr, um sich für Integration zu interessieren und landen dann in der Illegalität.
Insgesamt finde ich, für „ein gutes Zusammenleben von Einheimischen und Zugereisten" ist es notwendig, Kompromisse einzugehen und Toleranz auf allen Ebenen zu zeigen.

Ressourcen

Kanzlei Haubner und Schank

Angebote
- Rechtsberatung und -vertretung für Asylbewerber
- Regelmäßige Treffen in der Diakonie mit grundlegenden Infos zum Asylrecht und aktuellen The men zu Asylrechtsveränderungen
- Regelmäßige Newsletter mit aktuellen Informationen

Für wen?
- Rechtsvertretung für Asylbewerber
- Regelmäßige Treffen für Ehren- und Hauptamtliche

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Regelmäßige Treffen: Jeden ersten Montag im Monat, 15-17Uhr

Kosten?
- Keine für Newsletter und Treffen
- Rechtsberatung und -vertretung ist kostenpflichtig

Kontakt:
Unterer Sand 15, 94032 Passau
Tel.: 0851 2950

Refugee Law Clinic

Angebote
- Rat für Asylsuchende und Geflüchtete im Asyl- und Ausländerrecht
- Sprechstunden im Asylcafé
- Mobile Sprechstunden wechselnd bei den Treffs verschiedener Helferkreise im Landkreis

Für wen?
- Flüchtlinge
- mit Anmeldung via Email oder Beratungsanfrage

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Sprechstunden im AsylCafé mittwochs 17:00Uhr – 18:00Uhr (20.09., 18.10.,15.11., 29.11.,13.12. 2017)
- Mobile Sprechstunden in Helferkreise außerhalb (siehe Website)

Kosten?
- Keine

Kontakt:
refugeelawclinic@srb-passau.de
https://www.srb-passau.de/refugee-law-clinic/

Amnesty Passau

Angebote
- bei Bedarf Sprechstunden für Asylsuchende, in denen die Asylberater von Amnesty International die Asylbewerber über alle Fragen ihres Asylverfahrens informieren.
- Der Asylarbeitskreis stellt Informationsmaterial zur Menschenrechtssituation in den Herkunftsländern der Asylbewerber zur Verfügung, informiert über den allgemeinen Ablauf des Asylverfahrens, bereitet auf das Verfahren beim BAMF vor und beantwortet Fragen zum Stand des individuellen Verfahrens.
- Gerne stellen wir auch den Kontakt zu Anwälten im Bezirk her, die sich auf Asyl- und Flüchtlingsrecht spezialisiert haben.

- Mit Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch Vorträge und Aktionen zum nationalen und internationalen Flüchtlingstag wird auf das Thema Asyl aufmerksam gemacht. Darüber hinaus werden Unterschriften für Petitionen gesammelt und Lobbyarbeit geleistet.

Für wen?
- Asylsuchende

Kosten:
- Diese kostenlose Asylberatung in den Amnesty Bezirken findet unter Beachtung des Rechtsdienstleistungsgesetzes (RDG) statt.

Kontakt:
asyl@amnesty-passau.de
Bezirk 3830 Passau-Ostbayern
Postfach 1966
94009 Passau

Beratungsstellen der Caritas

Angebote
- Generelle Asylsozialberatung

Für wen?
- MigrantInnen und Asylsuchende

Kosten?
- Keine

Kontakt:
Fachbereichsleitung Migration/ Integration
Fritz Loos
Höllgasse 24 • 94032 Passau
Tel.: 0851 38366298
E-Mail: fritz.loos@caritas-passau.de

Beratungsstellen der Diakonie

Angebote
- Hilfe im Umgang mit Behörden

Für wen?
- MigrantInnen und Geflüchtete

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Nach Termin

Kosten?
- keine

Kontakt:
Jens Oestreicher
Tel.: 0151 54 78 41 27
j.oestreicher@diakonie-passau.de

Marion Patry-Lepold
Tel.: 08531 910130
m.patry-leopold@diakonie-passau.de

Passauer Str. 34 a (1. Stock)94060 Pocking

IHK für Niederbayern

Angebote
- Rechtsberatung bezüglich Ausbildung, Arbeit und Aufenthalt

Für wen?
- MigrantInnen, Flüchtlinge, AsylbewerberInnen

Kontakt:
Veronika Nagler
Tel.: 0851 507 450
nagler@passau.ihk.de

Handwerkskammer Niederbayern

Angebote
- Beratung zum Thema rechtliche Bedingungen, Ausbildung und Arbeit

Für wen?
- MigrantInnen, Flüchtlinge, AsylbewerberInnen

Kontakt:
Stefanie Graf
Stefanie.Graf@hwkno.de
Ausbildungsakquisiteurin für jugendliche Flüchtlinge
Charlottenhof 1
92421 Schwandorf
Tel. 09431 885-319

Angela Sedlmaier
Angela.Sedlmaier@hwkno.de
Ausbildungsakquisiteurin für jugendliche Flüchtlinge
Nikolastraße 1094032 Passau
Tel. 0851 5301-118

Ausländerbehörde

Angebote
- Ausländerrechtliche Betreuung von Verfahren

Für wen?
- MigrantInnen und Geflüchtete

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Montag bis Freitag 08:00 Uhr bis 12:00Uhr, Donnerstag 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr, nach Vereinbarung

Kosten?
- Keine

Kontakt:
Stadt Passau Ausländeramt
Rathausplatz 1
94032 Passau
Telefon: 0851/396-0
Telefax: 0851/934180
E-Mail: auslaenderamt@passau.de

Ergebnisse

Aspekt: Kommunikation mit Behörden bei Verwaltungsprozessen

1. Schwierigkeit: langsame Übermittlungsprozesse/ fehlendes Fachwissen bei Sachbearbeitern
Ziele: mehr Transparenz über Entscheidungswege, Fristen, Zeitrahmen, mehr Kooperationsbereitschaft bei Behörden
Möglichkeiten: auf lokale Ebene beschränkt, nur durch Behörden selbst erfüllbar

2. Schwierigkeit: Geflüchtete werden nicht ernst genommen
Möglichkeit: Unterstützung durch deutsche Paten
Möglichkeit: Information über Hilfestellungen durch Ehrenamtliche

Aspekt: Ausfüllen von Anträgen

1. Schwierigkeit: Behörden bieten kaum Unterstützung an, Anträge sind selbst für Deutsche oft kaum ausfüllbar
Möglichkeit: Hilfe durch spezialisierte Ehrenamtliche beim Ausfüllen von (Standard)Formularen
Möglichkeit: Dreh von Tutorialvideos zur Veröffentlichung im Internet
Möglichkeit: Infoveranstaltungen von Behörden

Aspekt: Geduldete ohne Bleibeperspektive

1. Schwierigkeit: keine Arbeitserlaubnis, Kriminalität
Möglichkeit: Bewusstsein in Bevölkerung für Situation von Geduldeten schaffen, evtl. durch Dokumentarfilm
Möglichkeit: Freizeitangebote in den Unterkünften anbieten
Möglichkeit: Härtefallantrag

2. Schwierigkeit: fehlende Motivation wegen Perspektivlosigkeit
Möglichkeit: Information über Perspektiven im Fall von Abschiebung
Möglichkeit: Motivation, zumindest Freizeitangebote anzunehmen

Aspekt: Informationen zum Asylverfahren

1. Schwierigkeit: fehlendes Wissen über Asylrecht → unverständliche Entscheidungen → Demotivation durch unterschiedliche Behandlung von einzelnen Flüchtlingsgruppen bzw. lange Verfahrensdauer
Möglichkeit: Infoveranstaltungen in Flüchtlingsunterkünften
Möglichkeit: zentrale Erstberatungsstelle
2. Schwierigkeit: fehlendes Wissen über Wichtigkeit der Erstanhörung
Möglichkeit: Infoveranstaltungen in Flüchtlingsunterkünften
Möglichkeit: Angebote zur Vorbereitung der Anhörung schaffen, evtl. auch als Video

Aspekt: Rechtsberatung

1. Schwierigkeit: fehlendes Wissen über Angebote zur kostenlosen Rechtsberatung wie z.B. die der „Refugee Law Clinic"
Möglichkeit: Mund-zu-Mund-Propaganda
Möglichkeit: mehr Werbung machen
2. Schwierigkeit: hohe Kosten von Asylanwälten, Arbeitsüberlastung
Möglichkeit: Prozesskostenhilfe
Möglichkeit: frühzeitige Aufklärung über Erfolgsaussichten von rechtlichem Vorgehen durch den Anwalt

Workshop 4 „WOHNEN“

Die Wohnungssuche bzw. die Bereitstellung von Wohnraum in Stadt und Landkreis Passau ist für alle eine große Herausforderung. Besonders in einer studentischen Stadt wie Passau sind bezahlbare Wohnungen rar gesät und teuer. Auch im Landkreis Passau ist es nicht immer leicht, passende Wohnung zu finden, gerade wenn man auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist, um zur Arbeit, zum Sprachkurs, zu den Beratungsstellen oder zu sonstigen Angeboten zu kommen. In manchen Orten ist die Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel extrem schlecht. Insgesamt ist die Nachfrage so groß, dass neuer Wohnraum geschaffen werden muss. Angesichts der hohen Nachfrage nach Wohnraum hat die Staatsregierung im Oktober 2015 den „Wohnungspakt Bayern" initiiert. Für ein staatliches Sofortprogramm, ein kommunales Förderprogramm und die staatliche Wohnraumförderung stellt sie bis 2019 insgesamt 2,6 Milliarden Euro bereit. Doch diese Fördermöglichkeiten sind nicht allen bekannt.
Für Migranten und Flüchtlinge stellt sich die Situation der Wohnungssuche noch einmal dramatischer dar: Neben dem allgemeinen Mangel an Wohnraum müssen sie erst in Erfahrung bringen, wie die Wohnungssuche hier vor Ort abläuft und welche Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten es gibt. Häufig erleben sie auch, dass Vermieter nicht an Menschen anderer Herkunft vermieten wollen. Und wenn sie es geschafft haben, eine Wohnung zu finden, muss diese erst noch eingerichtet werden. Dann folgen häufig Schwierigkeiten mit dem Vermieter oder den Nachbarn: Unterschiedliche Vorstellungen zu Themen wie Mülltrennung, Lärm und Hausregeln, aber auch Rassismus-Erfahrungen der Migranten und Flüchtlinge erschweren das friedliche Miteinander.

In diesem Workshop wollen wir Lösungen für folgende konkrete Probleme finden:

- Welche Fördermöglichkeiten gibt es, um neuen Wohnraum zu schaffen?

- Wie kann man die Wohnungsvermittlung für Migranten und Flüchtlinge in der Region verbessern?

- Wie kann man Vorbehalte der Vermieter reduzieren?

- Welche Möglichkeiten der (günstigen) Möbelbeschaffung gibt es vor Ort? Wie kann man Möbelspenden organisieren?

- Wie kann man Flüchtlingen und Migranten alltägliche Standards (z.B. Mülltrennung) und unausgesprochene Re geln des Zusammenlebens vermitteln bzw. auf beiden Seiten das Verständnis füreinander fördern?

Moderation:
Für den Gesamtworkshop: Sylvia Seider (Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitsamt Passau)
Für die Untergruppe: „Schaffung von neuen Wohnraum": Doris Reuschl (Sachgebietsleiterin Wohnungswesen bei der Regierung von Niederbayern)

Zielgruppe des Workshops:
Staatliche Förderstellen für Wohnungsbau, Kommunen, Verantwortliche des Kreis- und Wohnungsbaus, Bauherren, Vermieter, Immobilienmakler, Beratungsstellen, Haupt- und Ehrenamtliche in der Integrationsarbeit, Migranten und Flüchtlinge

Statement Doris Reuschl – Regierung von Niederbayern

1. **Deutschland galt wegen der Alterung der Gesellschaft als „fertig gebaut“:**
   Weder Wissenschaft, Bauwirtschaft noch Politik hatten einen steigenden Wohnungsbedarf vorhergesehen, schon gar nicht außerhalb der Ballungsgebiete. In der Vergangenheit war die Bautätigkeit deshalb rückläufig. Inzwischen steigt die Wohnungsbautätigkeit auch in Niederbayern und auch in vielen kleineren Städten und Gemeinden wieder deutlich an.

2. **Die gestiegene Wohnungsnachfrage entsteht weniger durch Asylberechtigte als vielmehr durch andere vielfältige Entwicklungen:**
   Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Niederbayern und die dadurch entstehenden vielen Arbeitsplätze führen zu einer Zuwanderung vor allem aus Deutschland und den EU-Ländern, besonders aus Ost- und Südost- Europa. Zudem steigen die Wohnansprüche, die Wohnungen werden größer, die Haushalte kleiner. Nachgefragt werden verstärkt auch barrierefreie Wohnungen für ältere Menschen.

3. **Es wird wieder viel gefördert und gebaut:**
   Wegen der guten Förderprogramme des Freistaats Bayern hat der Bau von „Sozialwohnungen“ in den letzten zwei, drei Jahren stark zugenommen, auch in Niederbayern.
   Auch die Bodenpolitik einiger Städte trägt dazu viel bei.

4. **Neben der Bezahlbarkeit spielen Wohnqualität und die soziale Vielfalt eine besondere Rolle.**
   Die soziale Durchmischung ist ein wesentliches Ziel der Wohnraumförderung in Bayern. Es sollen keine „Ghettos“ entstehen.

5. **Bei der „Wohnberechtigung“, eine geförderte Wohnung zu beziehen, wird nicht unterschieden nach Herkunft.**
   Einzugsberechtigt sind Einheimische, EU-Bürger und Menschen aus anderen Ländern, sofern sie einen entsprechenden Bleibestatus haben.

6. **Der Vermieter entscheidet, an wen er vermietet:**
Andernfalls würden wesentlich weniger geförderte Wohnungen gebaut – und sein Interesse an der sozialen Stabilität seines Wohnblocks oder Quartiers ist im Regelfall sehr groß.

7. **In den Quartieren der früher „gemeinnützigen" Wohnungsunternehmen leben überdurchschnittlich viele Menschen mit Migrationshintergrund.**
Mit „gemeinnützigen" sind Baugenossenschaften und Stadt- oder Kreis-Wohnungsbaugesellschaften gemeint.

8. **Es gibt in Niederbayern viele Leerstände, die genutzt werden könnten**
Leerstände gibt es nicht nur in ländlichen Regionen. Auch hierfür gibt es Förderprogramme des Freistaats.

Ressourcen

Regierung von Niederbayern

- Zuständig für die Verteilung, Unterbringung und Versorgung von Personen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten können: Asylbewerber, abgelehnte Asylbewerber, ausreisepflichtige Ausländer, Spätaussiedler, Emigranten jüdischen Glaubens aus den ehemaligen GUS-Staaten („Kontingentflüchtlinge"), Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlinge und sonstige Flüchtlinge (z.B. seit 2009 Christen aus dem Irak)
- Betrieb, Instandhaltung und Auflösung der Unterkünfte für Migranten sowie Betreuungsarbeit in den Unterkünften
- Ansprechpartner für Kommunen, Wohlfahrtsverbände und jüdische Kultusgemeinden, die in den Unterkünften Betreuungsarbeit leisten.
- Förderungen von Schaffung von Wohnraum

Kontakt:
http://www.regierung.niederbayern.bayern.de/aufgabenbereiche/1/fluechtlbetr_integration_lastenausgl/fluechtlingsbetreuung/index.php

Stadt Passau

Angebote
- Beantragung des Wohnberechtigungsscheins

Für wen?
- Bewerber für eine Sozialwohnung der Stadt Passau

Zeitliche Verfügbarkeit:
- Mo - Fr: 8.00 - 12.00 Uhr; Mo und Di: 13.00 - 16.00 Uhr; Do: 13.00 - 17.00 Uhr & nach Vereinbarung

Kontakt:
Rathaus Stadt Passau
Sabine Schmied-Recha
Tel.: 0851/396-282
Rathausplatz 1, 94030 Passau

Landratsamt Passau

Angebote
- Suche und Ansammlung von Mietangeboten
- Beantragung des Wohnberechtigungsschein

Für wen?
- Flüchtlinge und AsylbewerberInnen
- Vermieter

Zeitliche Verfügbarkeit:
- Mo - Mi: 8.00 - 16.00 Uhr; Fr: 8.00 - 12.00 Uhr & nach telefonischer Vereinbarung

Kontakt:
Domplatz 11
94032 Passau
Tel.: 0851/397-1
E-Mail: info@landkreis-passau.de
Homepage: https://www.landkreis-passau.de/senioren-gesundheit-soziales/asyl-integration/mietangebote-asyl/

Integrationslotsin

Angebote
- Ansprechpartnerin zum Thema Wohnen
- Unterstützung der Wohnraumsuche
- Erfassung und Vermittlung von Wohnungsangeboten
- Matching
- Mieterqualifizierung nach dem Neusässer Konzept
- Unterstützung der ehrenamtlichen Wohnungspaten

Für wen?
- Mieter, Vermieter und Ehrenamtliche

Zeitliche Verfügbarkeit:
- Mo - Mi: 8.00 bis 16.00 Uhr; Fr. 8.00 bis 12.00 Uhr & nach telefonischer Vereinbarung

Kontakt:
Martina Koch
Caritasverband für die Diözese Passau e.V.
Obere Donaulände 8, 94032 Passau
martina.koch@caritas-passau.de
Tel.: 0851/5018-934

Integrationsteam Passau

Angebote
- Betreuung und Unterstützung bei sämtlichen sozialen Belangen, wie Arztbesuche usw.
- Unterstützung bei der Wohnungssuche, Abhandlung der vertraglichen Belange, Organisation von Möbeln usw.
- Koordinationsstelle für alle beteiligten Ämter und Institutionen
- Beratung zum Thema Familiennachzug
- Vermittlung von Kindergarten und KiTa-Plätzen

Arbeit und Ausbildung:
- Erstellung von Profilen zu Bildung und beruflichen Kompetenzen
- Beratung über die Anerkennung im Ausland erworbener Zeugnisse
- Unterstützung bei Behördengängen

Freiwilligenarbeit:
- Betreuung, Koordination und Unterstützung der ehrenamtlichen HelferInnen
- Koordination von Patenschaften

Für wen?
- Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte der Stadt Passau
- Ehrenamtliche HelferInnen im Passauer Stadtgebiet

Kontakt:
Rathausplatz 2
94032 Passau
Zimmer 302

Sachbearbeiter:
Alexander Lange, Anna Lippl, Sandra Wagner-Putz - Tel.: 0851/396-567
Facebook: https://www.facebook.com/IntegrationStadt-Passau/home

Koordinierungsstelle Ehrenamt Asyl Passauer Land

Angebote
- Beratung und Vernetzung der ehrenamtlichen Helferkreisen im Landkreis Passau
- Kontaktherstellung zu den Helferkreisen bei Wohnungssuche von AsylbewerberInnen

Für wen?
- Freiwillige, Helferkreise, Verbände und Kommunen

Kontakt:

Für den nördlichen Landkreis Passau:
Beate Heindl
Caritasverband für die Diözese Passau e.V.
Obere Donaulände 8 (3. Stock, Zimmer 413), 94032 Passau
Beate.heindl@caritas-passau.de
Tel.: 0851/5018-963

Für den südlichen Landkreis Passau:
Katharina Beck
Diakonisches Werk des Evank.-Luth. Dekanatsbezirk Passau e.V.
Nikolastraße 12 b
94032 Passau
ehrenamt@diakonie-passau.de
Tel.: 0851/5606-150

Helferkreise Passau

Angebote
- Anlaufstellen bei der Wohnungssuche

Für wen?
- Flüchtlinge und AsylbewerberInnen in: Aidenbach, Bad Füssing, Breitenberg, Büchlberg, Eging am See, Fürstenstein, Fürstenzell, Hartkirchen, Hauzenberg, Hutthurm, Kellberg, Neuhaus am Inn, Ortenburg/Söldenau, Pocking, Pleinting, Ruhstorf, Salzweg, Tittling, Thyrnau/Kellberg, Vilshofen, Wegscheid

Kontakt:
Weitere Infos unter: http://www.gemeinsam-in-europa.de/fluechtlingshilfe_in_passau#Helferkreise-Asyl-in-Stadt-und-Landkreis-Passau

Wohnungsbörse Landkreis Passau

Kontakte
- Wohnungs- und Grundstücksgesellschaft Passau mbH
  Dr.-Ernst-Derra-Straße 6 , 94036 Passau
  Tel.: 0851 956710
  Homepage: wgp-passau.de
- Kreis-Wohnungsbau GmbH Passau
  Aidenbacherstr. 10
  94474 Vilshofen
  Tel.: 08541 968890
  Homepage: ww.kwg-passau.de
- Kath. Wohnbauwerk für die Diözese Passau
  Ludwigsplazu 3
  94032 Passau
  Tel: 0851 4905930
  Homepage: www.Wohnbauwerk-passau.de

- Wohngenossenschaft Passau
  Nibelungesntraße 17a
  94032 Passau
  Tel.: 0851 6441
  Email: www.wohnungsgenossenschaft-passau.de
- Wohnanlage Haibach West
  Göttweiger Straße 72
  94032 Passau
  Tel.: 0851 35689
- Wohnanlage Gleiwitzer Straße 1
  Am Mollnhof 2
  94036 Passau
  Tel.: 0851 35689

Möbelbeschaffung

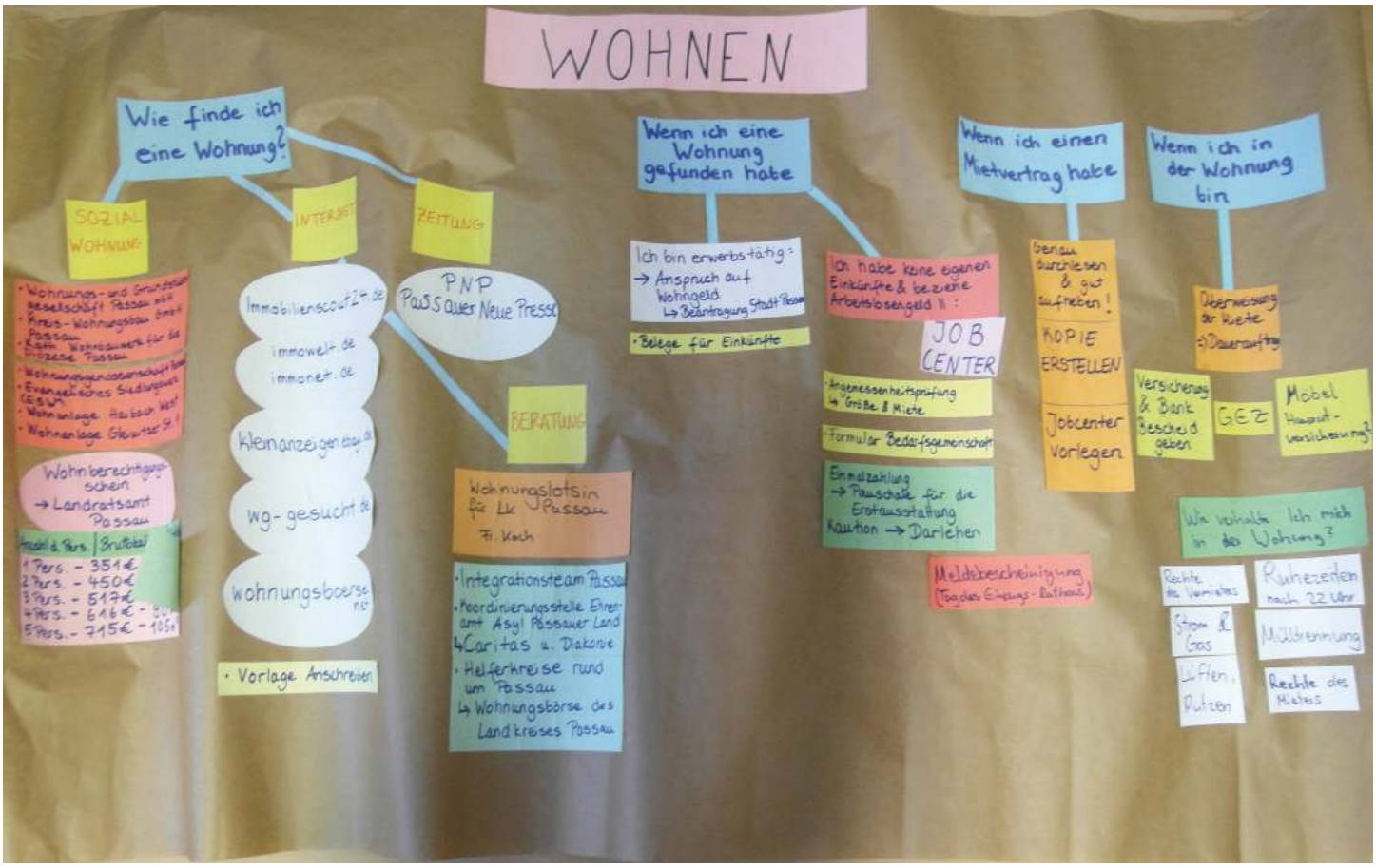
Kontakte:

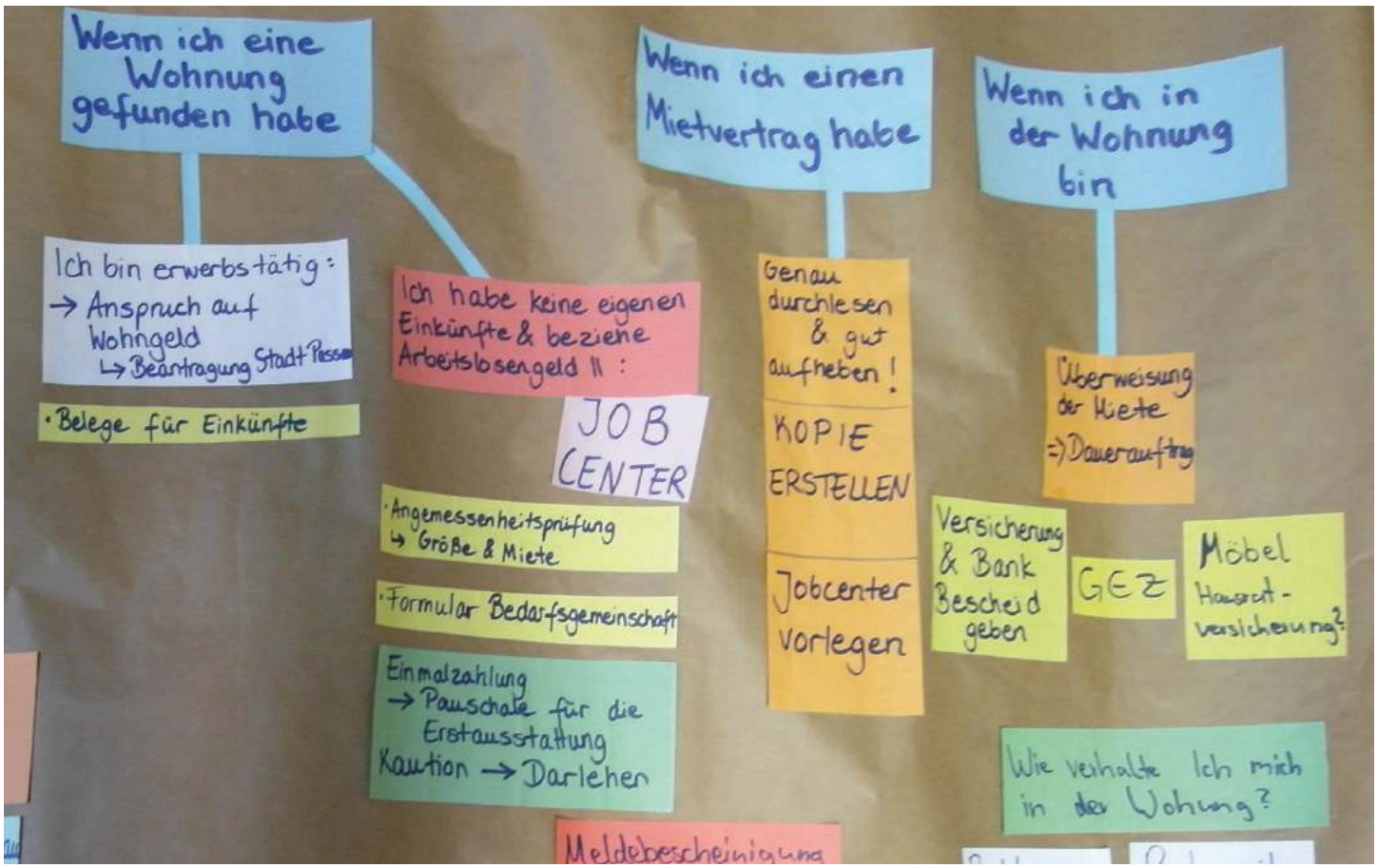
- **Die Trödelbuam**
  Wiener Straße 14
  94032 Passau
  www.Toedelbuam.de

- **Gebraucht-Möbel-Markt**
  Winzerleite 4
  94036 Passau
  www.geb-moebel.de

- **Tip Top Möbelmarkt**
  Hötzdorf 5
  94116 Hutthurm
  www.tiptopmoebel.de

- **Mömax**
  Steinbachstraße 15
  94036 Passau
  www.moemax.de





© Gemeinsam leben & lernen in Europa

Ergebnisse

Frage: Wie kann man Vorbehalte der Vermieter reduzieren?

Aspekt: Medien

1. Schwierigkeit: In den Medien werden bereits bestehende oder neue Vorurteile durch negative Nachrichten geschürt
1. Möglichkeit: Sich dafür einsetzen, positive Erfolgsbeispiele zu verbreiten und in den Vordergrund zu bringen
2. Möglichkeit: (Vestärkt) über positive Beispiele berichten (z.B. in den Gemeindeblättern)

Aspekt: Sicherheit

1. Schwierigkeit: Vermieter bevorzugen häufig Mieter mit geregelten Einkünften und einer festen Arbeitsstelle
1. Möglichkeit: Den Kurs der Mieterqualifizierung ablegen und als geschulter Mieter einen guten Eindruck beim Vermieter machen: http://mieterqualifizierung.de/
2. Möglichkeit: Erhält ein Mieter Arbeitslosengeld II (Hartz IV), kann er das Jobcenter anweisen, die Miete direkt an den Vermieter zu zahlen. Das Wohngeld kann mit einer Anweisungs- bzw. Abtretungserklärung vom Mieter an den Vermieter übertragen werden. Im Internet gibt es dazu Musterformulierungen.

Aspekt: Fremdheit/Angst

1. Schwierigkeit: Mieter mit einem Namen, der deutsch klingt, werden oft von Vermietern bevorzugt.
1. Möglichkeit: Zusammen mit einer deutschen Kontaktperson in Kontakt mit dem Vermieter treten.
2. Möglichkeit: Den Vermieter zu einem persönlichen Treffen einladen

Aspekt: Kultur/Sprache

1. Schwierigkeit: Fehlender Kontakt und somit fehlender Austausch mit anderen Kulturen
1. Möglichkeit: Durch Unterstützung, gerade bei Sprachbarrieren, den Kontakt zwischen Vermieter und Mieter erweitern, offene Fragen beantworten und Tipps geben

2. Schwierigkeit: Verständnis einer „normalen" Familiengröße variiert in verschiedenen Kulturen.
1. Möglichkeit: Mit Referenzen, zum Beispiel vom ehemaligen Vermieter, Arbeitgeber etc., den Vorurteilen des Vermieters entgegenwirken.
2. Möglichkeit: Einladung des Vermieters zu einem Kaffee, um die (potenziellen) neuen Mieter kennenzulernen

Aspekt: Regeln

1. Schwierigkeit: Durch fehlende Kommunikation oder durch Missverständnisse sind oft die Regeln, die eine Wohnung bzw. ein Haus betreffen, nicht klar.
1. Möglichkeit: Siehe oben: Den Kurs der Mieterqualifizierung ablegen und als geschulter Mieter einen guten Eindruck beim Vermieter machen
2. Möglichkeit: Mit Hilfe einer Kontaktperson, die mit der Sprache helfen kann, den Mietvertrag und die Hausordnung genau durchlesen.

Aspekt: Geld

1. Schwierigkeit: Häufig ist nicht deutlich, was unter die Nebenkosten fällt, bzw. Nachzahlungen der Miete sind problematisch.
1. Möglichkeit: Das Jobcenter muss verdeutlichen, welche Kosten in der Miete enthalten sind
2. Möglichkeit: Die Mieterqualifizierung beinhaltet genau solche Themen

Themenspeicher Wohnen

- Aspekt der Nachbarschaft: Wie kann der Kontakt innerhalb der Nachbarschaft verbessert werden? Wie können Vorbehalte und Vorurteile abgebaut werden?
- Wissensdefizit bei Flüchtlingen und Migranten: Wie gehe ich mit Mängeln in der Wohnung um (z.B. Schimmel) und welche Rechte und Möglichkeiten habe ich?
- Wie kann/muss sich die Arbeitsagentur verhalten, wenn die Wohnung zu teuer ist?
- Die Möglichkeit der Abtretung (das Jobcenter kann die Miete direkt an den Vermieter zahlen) ist bei Vermietern in der Regel nicht bekannt. Wie kann man dieses Wissen verbreiten?

Workshop 5 „KULTUR & BEGEGNUNG“

Kultur prägt. Kultur lernen wir nicht bewusst, sondern wir nehmen sie durch unsere Erziehung und unseren Kulturkreis an. Die Kultur unseres Heimatlandes beeinflusst wie wir denken, handeln, Entscheidungen treffen und unsere Umgebung wahrnehmen. Auch wenn wir nicht darüber nachdenken oder sprechen: Wir blicken durch unsere „kulturelle Brille" und erwarten vom Gegenüber eine ähnliche Sicht auf die Welt – auch wenn dieser aus einem anderen Kulturraum stammt. So entstehen Missverständnisse, Vorbehalte, Vorurteile und Stereotypen – obwohl wir „die anderen" nicht persönlich kennen. Im schlimmsten Fall führen diese Vorbehalte zu Ängsten und Aggressionen. Menschen werden oft aufgrund ihrer Herkunft diskriminiert oder sind rassistischen Sprüchen oder sogar Übergriffen ausgesetzt. Daher ist es umso wichtiger, dass sich Menschen direkt begegnen, miteinander sprechen und sich austauschen, damit beide Seiten aus den Unterschieden lernen können und Vorbehalte, Ängste, Fehlinformationen und Stereotype abgebaut werden. Das alltägliche Miteinander sollte selbstverständlicher Alltag werden. Das passiert jedoch meist nicht automatisch, sondern dafür müssen Anlässe der Begegnung organisiert werden.

In diesem Workshop wollen wir Lösungen für folgende konkrete Probleme finden:

- Wie können kulturelle Vorurteile und Vorbehalte (z.B. gegenüber dem Islam) sowie Stereotype (z.B. Alle Deutschen sind pünktlich) abgebaut werden?
- Wie kann interkulturelle Kompetenz vermittelt werden? Wer kann dabei unterstützen?
- Welche interkulturellen Angebote und Begegnungsmöglichkeiten gibt es überhaupt in Stadt und Landkreis Passau? Wie können wir diese besser kommunizieren und verbreiten? Wie kann es gelingen, dass sie besser in Anspruch genommen werden, v. a. auch von Menschen, die dies bisher nicht getan haben (z.B. aus Angst, Unwissenheit, Skepsis, Vorbehalten etc.).
- Welche neuen Formen und Angebote der Begegnung braucht es, damit das Miteinander besser funktioniert?
- Welche speziellen Formate braucht es, damit auch Frauen mit Kindern bzw. Berufstätige an diesen Angeboten teilnehmen können?

Moderation:
Dr. Martina Maletzky (Akademische Rätin am Lehrstuhl für interkulturelle Kommunikation, Universität Passau)

Zielgruppe des Workshops:
Kulturelle Organisationen und Kulturvereine, Jugend- und Seniorenzentren, Begegnungsstätten, Nachbarschaftshilfen, Kindergärten, Schulen, Universität, Kommunen, Haupt- und Ehrenamtliche in der Integrationsarbeit, Flüchtlinge und Migranten

Statement Dr. Gülin Tunali

Man sagt nicht umsonst „andere Länder andere Sitten" – dahinter ist unsere Kultur, unsere Erziehung und unsere Denkweise versteckt. Ich möchte Ihnen heute als Türkin meine Erfahrungen in diesem Gebiet kurz erläutern. Bevor ich nach Deutschland kam, war ich in der Türkei an der Hacettepe-Universität Ankara Assistentin in der Ernährungsabteilung. Nach meiner erfolgreich abgeschlossenen Prüfung wurde ich vom Kultusministerium für meine Doktorarbeit nach Deutschland geschickt. In meinem Leben gab es mehrere Hindernisse, die ich bewältigen musste. Mein erstes Hindernis war das Sprachproblem. Ich konnte Englisch aber kein Deutsch. Nach meinem achtmonatigen Besuch am Goethe-Institut in Passau ging ich nach Gießen an die Justus-Liebig-Universität, um dort meine Doktorarbeit zu schreiben.
Dort stand ich dann vor meinem zweiten Hindernis: Die Hacettepe-Universität verwendet ein amerikanisches System, sodass mein dort erworbenes Abschlussdiplom in Deutschland nur als Zwischendiplom anerkannt wurde. Ich musste somit wieder mit dem Studieren anfangen. Mein drittes Hindernis war wieder die Sprache. Ich musste in meinen Vorlesungen alles schnell verstehen und schnell mitschreiben. Das ist mir sehr schwer gefallen. Zum Glück fand ich eine Studienkollegin, die alles vollständig mitnotierte. Von diesem Zeitpunkt an saß ich immer bei ihr und schrieb so mit. Nachdem ich wieder zwei Jahre studiert hatte, habe ich die Prüfung abgelegt und konnte somit ein zweites Mal meine Diplomarbeit schreiben und abschließen. Danach durfte ich meine Doktorarbeit in Frankfurt anfangen. Das vierte Hindernis war, dass ich sehr weit von meiner Familie und meinem Heimatland entfernt war und in einem Land lebte, dessen Kultur ich vorher nicht kannte. Ich habe versucht, die kulturellen Unterschiede herauszufinden. Später schrieb ich mehrere Veröffentlichungen über die Essgewohnheiten der Deutschen und die der Türken. Während meiner Doktorarbeit habe ich nebenher eine Ausbildung zur Laborantin gemacht und durfte im Krankenhaus auch die Nachtdienste übernehmen. Nach vier Jahren beendete ich meine Doktorarbeit und kehrte an die Hacettepe-Universität zurück und wurde dort Dozentin. Nach einem Jahr kehrte ich aus familiären Gründen wieder zurück nach Passau und arbeitete für 30 Jahre in der Passauer Klinik als Leiterin der Ernährungsabteilung. Ich schrieb Bücher, wie „Abnehmen durch richtige Ernährung", „Leitfaden der Diätetik" und „Diabetes beherrschen durch gesunde Köstlichkeiten aus der Türkei" (in einer deutschen und einer türkischen Version). Außerdem habe ich noch eine Ausbildung zur Mikronährstofftherapeutin gemacht.
Sie sehen: Man braucht ein Ziel, das man sich vor Augen führt und dazu viel Durchhaltevermögen, Geduld, Mut und Motivation, denn „ohne Fleiß kein Preis".

Ressourcen

Info Asyl Passau

Angebote
- Informationsplattform für Veranstaltungen, Angebote, Schulungen, Workshops, Infos, etc.

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen

Kontakt:
mail@info-asyl.de
http://www.info-asyl.de/

Beto-app

Angebote
- Plattform über die jeder persönliche Expertise, Zeit und gemeinsame Freizeitaktivitäten anbieten oder suchen und so mit Menschen in der Umgebung in Kontakt treten kann.

Für wen?
- Für jeden

Kontakt:
info@beto-app.org

AsylCafé Passau

Angebote
- Miteinander reden über alle möglichen Themen die einen interessieren
- Deutsch lernen
- Rat und Hilfe in verschiedenen Lebenslagen

Für wen?
- Flüchtlinge, AsylbewerberInnen, Migranten, Deutsche

Kontakt:
E-Mail: aslycafe@googlemail.com
Facebook: AsylCafé Passau n.e.V.

Cook with the world

Angebote
- Gemeinsames Kochen organisiert von einer Hochschulgruppe der Uni Passau

Für wen?
- Jeder, der Lust hat

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- 1x wöchentlich

Kosten?
- Keine

Kontakt:
Tel.: 01522 7040387
E-Mail: info@cooking-passau.de

Freiwillige Feuerwehren

Angebote
- Ehrenamtliche Mitarbeit möglich
- Mitglied der Jugendfeuerwehr werden
- Bei Veranstaltungen mithelfen

Für wen?
- Für jeden

Kosten?
- Keine

Kontakt:
E-Mail: Info@ffpassau.de
http://www.ffpassau.de

Freundeskreis Firmiangut

Angebote
- Erzählcafé
- Kinderbetreuung

Für wen?
- MigrantInnen und Geflüchtete

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
Donnerstags und freitags

Kosten?
- Keine

Kontakt:
Margit Weigl
Tel.: 0175 3281449
Maweigl.passau@gmail.com

Gemeinschaftsraum von Gemeinsam leben und lernen in Europa

Angebote
- Verschiedene Aktivitäten im Gemeinschaftsraum (Kulturabende, Vorträge, Generationenübergreifendes Kochen)
- Spieleabende jeden 1. und 3. Donnerstag, 19:30-23:00 Uhr
- Frauencafé jeden 2. und 4. Freitag, 15-17 Uhr
- MigrantInnen können sich selbst in Projekten engagieren und eigene Angebote starten

Für wen?
- Für alle, die neue Leute kennenlernen möchten und/oder sich ehrenamtlich engagieren möchten

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Nach Absprache
- Aktuelle Termine auf der Webseite www.gemeinsam-in-europa.de

Kosten?
- Keine, nur Getränke müssen bezahlt werden

Wo?
Ort 9 in der Altstadt
Kontakt:
Tel.: 0851 2132738
info@gemeinsam-in-europa.dewww.gemeinsam-in-europa.de

Internationaler Frauentreff und Frauencafé

Angebote
- Frauentreff: jeden Monat ein Themenabend (Kulturabende, Kreativabende, Besichtigungen…)
- Frauencafé (in Kooperation mit Hochschulgruppe): jeden 2. und 4. Freitag von 15-17 Uhr

Kosten:
- In der Regel keine, (Essens-)Spenden erwünscht

Kontakt:
Gemeinsam leben & lernen in Europa
E-Mail: info@gemeinsam-in-europa.de
Tel.: 0851-2132738

Initiative „Brücken für den Frieden Vilshofen"

Angebote
- Kontakte mit Einheimischen knüpfen durch Stadtfest, Fußballspiele, Wanderungen

Für wen?
- Jeden, der Interesse hat

Kontakt:
Werner Geiger, Rosemarie Neumann
E-Mail: wernergeiger@hotmail.com
Tel.: 015159890570

Kinderschutzbund

Angebote
- Ferienprogramm
- Verschiedene Aktivitäten, wie Familiencafé

Für wen?
- Kinder und Familien

Kontakt:
Nikolastraße 9, 94032 Passau
Tel.: 0851 2559
E-Mail: mail@kinderschutzbund-passau.de

Zeughaus Jugendzentrum

Angebote
- Offener Treff

Für wen?
- Jugendliche und Erwachsene unter 27 Jahren

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Dienstag bis Freitag 15:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Kosten?
- Keine

© Gemeinsam leben & lernen in Europa

Kontakt:
Edmund Kriegl
Tel.: 0851 35553
zeughaus@passau.de
Heiliggeistgasse 12, 94032 Passau

Sportvereine & Freizeitanlagen

Angebote
- Vereine zu Fußball, Boxen Judo, Klettern, Rudern, Schwimmen, Reiten, Volleyball
- Natur- und Freizeitflächen und -wege, Lauf- und Nordic-Walking Strecken
- Badeplätze, Fußballplätze, Skatepark und Dirt-Bike, Sportstätten

Für wen?
- Alle

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Unterschiedlich

Kosten?
- Unterschiedlich

Kontakt:
Rathausplatz 3
Tel.: 0851 3960
E-Mail: sportundfreizeit@passau.de
Übersicht Stadt unter: https://www.passau.de/LebeninPassau/SportundFreizeit.aspx
Über die Sportvereine in der Stadt: https://www.passau.de/default.aspx?ID=d219c4c0-2a93-41a8-b2a8-4e9b5b29de34

Kulturelle Vereine

Angebote
- Große Vereinsstruktur in den Bereichen Musik, Kunst, Literatur, Traditionspflege, Theater, Architektur etc.

Für wen?
- Alle

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Unterschiedlich

Kosten?
- Meist nur Mitgliedsbeitrag

Kontakt:
Eine Übersicht über Vereine in der Stadt Passau:
https://www.passau.de/LebeninPassau/Kultur/KulturelleVereine.aspx
Im Landkreis: http://www.landkreis-passau.de/kultur-tourismus/kultur/

Vereine und Initiativen im Bereich Natur & Umwelt

Angebote
- Wandervereine
- Naturschutzvereine
- Interkultureller Garten in Passau
- Gartenbauvereine
- Tierschutzvereine
- Imkervereine etc.

Für wen?
- Alle

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Unterschiedlich

Kosten?
- Meist nur Mitgliedsbeitrag

Kontakt:
z.B. Bund Naturschutz https://passau.bund-naturschutz.de/ für den Landkreis: http://bn-passau.de/
Waldverein www.waldverein-passau.de
Übersicht der Stadt Passau in dem Bereich: http://www.passau.de/LebeninPassau/SportundFreizeit/Vereine/Freizeitvereine.aspx

Kulturkarte Passau

Angebote
- Kulturangebote vergünstigt oder kostenlos

Für wen?
- Menschen, die wenig verdienen und sich beim Team der Kulturkarte anmelden

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Dauerhaft

Kosten?
- 2 Euro

Kontakt:
KulturKarte Passau im Büro des AStA
Innstraße 29, Zimmer 160
94032 Passau
E-Mail: kuka@stuve-unipassau.de
Telefon: 0851/5091970

Bayerisch-Böhmische Gesellschaft Freundeskreis Passau Ceske-Budejovice e.V.

Angebote
- Schaffung von Freundschaften zwischen den Bürgern beider Städten

Für wen?
- Bürger aus Passau und Budweis

Kontakt:
info@bbg-passau.de

Deutsch-Iranische Gesellschaft

Angebote
- Freundschaften fördern zwischen Menschen verschiedener Kulturen

Für wen?
- Jeder, der Menschen anderer Kulturen kennenlernen möchte

Kosten?
- Mitgliedsbeitrag pro Jahr 35€

Kontakt:
info@digp.de
ww.digp.de

Deutsch-Italienische Gesellschaft

Angebote
- Kennenlernen der italienischen Kultur
- Freundschaften fördern zwischen Menschen verschiedener Kulturen

Für wen?
- Alle, die interessiert sind

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Verschiedene Veranstaltungstermine, Jahresprogramm auf Webseite

Kosten?
Ab 10 € pro Jahr Mitgliedsbeitrag
Kontakt:
vorstand@dig-passau.de
www.dig-passau.de

Deutsch-Japanische Gesellschaft

Angebote
- Freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und Japan fördern

Für wen?
- Alle

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Verschiedene Veranstaltungstermine

Wo?
- Stammtisch im Restaurant „Pandaria"

Kontakt:
Hollerweg 8, 94036 Passau
Tel.: 0851/9665052
Fax: 0851/7564614
E-Mail: djg.passau@gmx.net

Deutsch-Österreichische Gesellschaft Freundeskreis Passau-Krems e.V.

Angebote
- Kulturelle und kirchliche Veranstaltungen
- Schüler- und Jugendtreff
- Sportveranstaltungen
- Sonstige Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch

Für wen?
- Interessierte Bürger aus Deutschland, Österreich und anderen Ländern

Kontakt:
Tel.: 07713/20708
passaukrems@gmx.net
www.passau-krems.de
www.passau-krems.at

Deutsch-Russische Gesellschaft

Angebote
- Integration der Passauer Neubürger aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion
- Russischkurse, Gesprächskreise, Chorproben

Für wen?
- Jeder, der Interesse hat

Dauer/ zeitliche Verfügbarkeit/ zeitlicher Rahmen
- Kommt auf unterschiedlichen Aktivitäten an

Kosten?
- Mitgliedsbeitrag 30€ im Jahr

Kontakt:
post@drg-passau.de
www.drg-passau.de

Deutsch-Spanische Gesellschaft

Angebote
- Stammtisch, Singkreis, Reisen, Kulturelle Informationen, Weihnachtsfest, Sprachkurse, Tanzkurse

Für wen?
- Alle, die Interesse haben

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Kommt auf die Aktivität an

Kosten?
- Ab 21€ Mitgliedsbeitrag pro Jahr

Kontakt
Prof. Dr. Klaus Dirscherl
Tel.: 0851 98839615
Hola@dsg-passau.de
www.dsg-passau.de

Deutsch-Türkische Gesellschaft Bayern e.V. Zweigstelle Passau

Angebote
- Veranstaltungen, Ausflüge, Vorträge, Ausstellungen, Picknick

Für wen?
- Alle, die Interesse haben

Kosten?
- 35€ Mitgliedsbeitrag pro Jahr

Kontakt:
Dr. Brigitte Moser-Weithmann
passau@dtg-bayern.de

Deutsch-Ungarischer Freundeskreis Passau - Veszprem

Angebote
- Begegnungen und Austausch zwischen Deutschen und Ungarn

Für wen?
- Alle, die Interesse haben

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Verschiedene Termine

Kontakt:
Tel.: 08582 / 1602 oder 0851 / 2314
amandadropalla@gmx.de

Stadt- bzw. Kreisjugendring Passau
Dort sind auch 22 Jugendverbände und –initiativen zusammengeschlossen

Angebote
- Aktionen, Veranstaltungen und Projekte für Kinder und Jugendliche
- Workshops
- Ausflüge
- Jugendtreffs
- Veranstaltungskalender PaLast

Für wen?
- Kinder und Jugendliche

Dauer/zeitliche Verfügbarkeit/zeitlicher Rahmen
- Laufend

Kosten?
- In der Regel keine, für bestimmte Fahrten und Veranstaltungen fallen Gebühren an

Kontakt:
Stadtjugendring
Karlsbader Straße 1794036 Passau (im Walderlebnispark)
Maria Höltl: 0851/379324-95
Karin Meyer: 0851/379324-95Inge Fuchs: 0851/379324-96
E-Mail: info@sjr-passau.de

Übersicht über alle Jugendverbände und – initiativen:
http://www.sjr-passau.de/cms02/index.php?id=75

Veranstaltungskalender

Für die Stadt:
- http://passau-live.de/pa_veranst.php
- http://kalender.passau.de/

Für den Landkreis
- http://www.passauer-land.de/veranstaltungskalender/

Interkulturelle Einzelveranstaltungen

- z.B. Konzert der Integrationshilfe
- Repariercafé
- Interkulturelle Filmreihen im Scharfrichterkino
- Diverse Vorträge, Konzerte etc. an der Uni

© Gemeinsam leben & lernen in Europa

Ergebnisse

Welche speziellen Formate braucht es, damit auch Frauen mit Kindern an kulturellen Angeboten teilnehmen können?

Aspekt: Sprachkursförderung

Schwierigkeiten

- Viele Frauen fühlen sich unwohl oder können schwer aus sich herausgehen, wenn Männer oder sogar ihre Ehemänner dabei sind.
- In den Sprachkursen lernt man oft nur die Grammatik aber das „wirkliche Reden" lernt man in Gesellschaft bzw. durch die Kommunikation mit anderen und dazu braucht man Leute bzw. Frauen, die gut deutsch sprechen können.
- Für die Migrantinnen ist es wichtig, den Kontakt zu deutschen Frauen aufzubauen, um die Sprachbarriere zu überwinden.

Möglichkeiten

- Die Sprachkurse nach Geschlechtern aufteilen. Ein Frauensprachkurs ist eine gute Lösung, damit sich die Frauen in den Sprachkursen wohler fühlen und ohne Hemmungen besser lernen können.
- Separate Sprachkurse zum Einstieg und später dann zusammengeführte Gruppen/Klassen zur Gewöhnung.
- Kontakte herstellen mit deutschen Frauen, die mit den Migrantinnen etwas unternehmen könnten.
- Dazu sollten Kurse gefördert werden, wie das Frauencafé oder ähnliche Projekte. Damit Begegnungen geschaffen werden, bei denen Frauen ihre Sprachkenntnisse üben können und ihr Hemmungen verlieren können. Wichtig ist dabei, dass eine Atmosphäre geschaffen wird, bei der sich Frauen wohlfühlen, um eine gute Basis für eine gelingende Kommunikation zu haben.
- Wichtig ist auch, dass Migrantinnen die schon länger in Deutschland sind, in die Schulen gehen und Kindern das Prinzip der Gleichberechtigung in Deutschland erklären. Beispiele: Sie dürfen als Frauen in Sprachkurse gehen und die Sprache lernen, es ist nicht nur für Männer sondern für alle gedacht.
- Die allgemeine Aufklärung über Gleichberechtigung muss ebenfalls erfolgen, da viele Frauen mit Migrationshintergrund nicht wissen, dass sie an Sprach- oder Integrationskursen teilnehmen dürfen.

Aspekt: Bildungsbrücken für Frauen schaffen

Schwierigkeiten

- Es ist schwer, die Sprachbarriere zu überwinden, da sich viele Frauen keinen Sprachkurs zutrauen.
- Viele Ehemänner möchten nicht, dass ihre Frauen einen Bildungsweg gehen. Sie wollen, dass die Frau zu Hause bleibt und sich um den Haushalt und die Kinder kümmert.

Möglichkeiten

- Es ist wichtig, eine Vertrauensperson zu finden, die den Frauen Mut macht, mehr Bildungsmöglichkeiten wahrzunehmen.
- Außerdem ist es wichtig, dass die Vertrauensperson mögliche Unsicherheiten der Frauen ernst nimmt und ihnen dabei hilft, diese zu überwinden.
- Eine Möglichkeit hierfür wäre, erfolgreiche Absolventinnen eines Sprachkurses zu motivieren, in Gemeinschaftsunterkünfte oder andere Wohngemeinschaften zu gehen und zu zeigen, dass Sprachkurse auch für Frauen kein Problem sind.
- Es ist auch wichtig, dass Migrantinnen gezeigt wird, welche Bildungswege für sie möglich sind in Deutschland. Auch hier könnten Migrantinnen, die bereits einen Schulabschluss gemacht haben oder gerade dabei sind einen zu machen, Mut machen und diese Informationen weitertragen.
- Auch (Ehe)Männer müssen sensibilisiert werden. Es ist wichtig, dass ihre Lebenspartnerinnen Bildungschancen wahrnehmen. Vielleicht wäre es hilfreich, auf verschiedene Aspekte in Deutschland zu verweisen, wie Asylrecht und Integrationsmaßnahmen, die auch auf Frauen zutreffen, oder auch auf finanzielle Aspekte, wenn nur einer in der Familie Geld verdient.

Aspekt: Selbstbewusstsein der Frauen stärken

Schwierigkeiten

- Oft gehen Migrantinnen nur zu Veranstaltungen, wenn sie von einer Person wissen, die auf die Veranstaltung geht und der sie vertrauen.
- Viele Frauen gehen aber nicht zu Veranstaltungen, wenn sie bestimmte Informationen brauchen oder wenn sie einfach Spaß haben möchten oder wenn sie Gemeinschaftsaktivitäten, wie z.B. Sport- oder Kunstaktivitäten in Anspruch nehmen möchten. Es ist in vielen Ländern nicht üblich, zu öffentlichen und geplanten Veranstaltungen und Treffen zu gehen.

Möglichkeiten

- Gruppen und Vereine für Frauen gründen, die bestimmte Aktivitäten speziell für Frauen anbieten oder ausüben, wie z.B. Sport- oder Kunstkurse oder andere Freizeitaktivitäten.
- Durch persönlichen Kontakt besser über die vorhandenen Möglichkeiten und Angebote zu Freizeitaktivitäten informieren. Viele Migrantinnen wissen über das bestehende Angebot nicht Bescheid.
- Die Motivation der Frauen stärken, aus dem Haus zu gehen und etwas zu unternehmen, damit

Frauen die Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen. Gute Erfahrungen machen und diese an andere Frauen weitergeben.
- Die bestehenden Vereine und Organisationen unterstützen oder auch Programme zu unterstützen wie z.B. das Frauencafé. Dort fühlen sich schon viele Frauen wohl und es gibt schon eine Gruppe an Frauen, die sich sehr dafür interessieren. Diese Möglichkeiten ausbauen und weitertragen.

Wie können kulturelle Vorurteile oder Vorbehalte (z.B. gegenüber dem Islam) sowie Stereotype (z.B. Alle Deutschen sind pünktlich) abgebaut werden?

Aspekt: Bildung

Schwierigkeiten
- Es gibt eine begrenzte Zielgruppe.
- Es besteht wenig Nutzung der bestehenden Angebote.
- Geflüchtete bzw. MigrantInnen fühlen sich oft beobachtet und verlieren auch schnell die Motivation, an Angeboten teilzunehmen.

Möglichkeiten
- Es ist wichtig, dass man Brückenbauer oder auch Botschafter findet/ausbildet, die zwischen Flüchtlingen und MigrantInnen und der Bildungseinrichtung kommunizieren.
- Wichtig ist, dass man in die Gemeinschaftsunterkünfte geht und dort Räume zum Austausch schafft.
- Es sollten Räume geschaffen werden, in denen Kontakte geknüpft werden können, vor allem Kontakte, die dauerhaft bestehen können, denn als Gemeinschaft ist es viel einfacher sich zu motivieren oder auch Ängste zu überwinden.
- Es ist ebenfalls wichtig, auf andere Leute zuzugehen und ihnen die Möglichkeiten die sie haben zu zeigen und einfach auch mit ihnen zu sprechen.
- Vereine die sich hier schon einsetzen sollten gestärt werden. Die Kirche spielt hier auch eine wichtige Rolle, da sie viele Menschen anspricht und gut vernetzt ist in den Gemeinden auch außerhalb der Stadt.

Ziele
- Man muss so viele Leute wie möglich erreichen, damit das vorhandene Angebot genutzt werden kann.

Aspekt: zu wenig Kontakte zu Einheimischen

Schwierigkeiten
- Berichte über Angebote dürfen keine Vorurteile schüren
- Man gerät oft an nicht aufgeschlossene Zielgruppen.
- Es ist sehr schwierig, gemeinsame Events oder Veranstaltungen zu organisieren.
- Flüchtlinge sind oft wenig motiviert, auf Veranstaltungen zu gehen.

Möglichkeiten
- Freizeitaktivitäten wie z.B. Chor und Sportverein stärken und dort Kontakte knüpfen.
- Die Schule ist eine hervorragende Möglichkeit um Kontakte zu knüpfen.
- Durch Veranstaltungen mit Essen kann die Kultur auf nette Art und Weise dem anderen etwas näher gebracht werden.

Ressourcen
- Es bestehen schon einige Begegnungsräume. Ebenso gibt es viele Sportvereine und andere Ressourcen, wie Musiker ohne Grenzen und Europäische Wochen.

Aspekt: Medien

Schwierigkeiten
- Die Leser und Leserinnen lesen oft das, was ihre Meinung bestätigt.
- Soziale Medien wie Facebook veröffentlichen oft nur die negativen Informationen und Berichte.
- Die Reichweiter der Medien ist enorm und das ist nicht immer ein Vorteil.

Möglichkeiten
- Es ist eine gute Möglichkeit einzelne Geschichten zu veröffentlichen, damit Einheimische mehr über Flüchtlinge und MigrantInnen erfahren und Vorurteile abbauen. Medien können dabei helfen, Menschen eine bessere Vorstellung vom Leben von Flüchtlingen und MigrantInnen zu geben.
- Es wäre eine gute Idee, wenn MigrantInnen auch öfters Berichte schreiben würden, damit man ihre Perspektive auch sehen kann. Generell sollten immer Migrantinnen und Flüchtlinge in solche Arbeit eingebunden sein. Geschichten zu veröffentlichen ist ein sehr sensibles Thema und es sollte vorher gut überlegt werden, worüber und wie man berichtet.
- Bei Kindern und Jugendlichen ansetzen und sie über den Umgang mit Medien und die Auswirkungen positiver und negativer Berichterstattung aufklären. Ebenso wichtig ist es, Jugendlichen beizubringen, wie Zahlen, Studien etc. zu bewerten sind im Hinblick darauf, woher Informationen kommen. Eventuell auf seriöse Quellen verweisen (Bundeszentrale für politische Bildung, BAMF etc.)

Ziele
- Mehr positive Berichterstattungen oder neutrale Informationen, um ganzheitliche Vorstellungen und Bilder von Menschen und anderen Ländern zu erhalten.

© Gemeinsam leben & lernen in Europa

Aspekt: Schlechte Erfahrungen

Schwierigkeiten

- Viele Menschen haben kaum Vorstellung darüber, woher Menschen kommen, warum sie kommen und wie es ihnen in Deutschland ergeht.
- Verantwortlichkeiten wischen Haupt-und Ehrenamtlichen sind teilweise nicht klar.
- Verantwortliche scheinen mit der Integrationsarbeit überfordert.
- Menschen, die anscheinend aus anderen Ländern stammen, werden häufig angestarrt.

Möglichkeiten

- Offene Kommunikation und Vernetzung aller Akteure (Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Helferkreise...)
- Positive Erfahrung weitergeben
- Einheimische dafür sensibilisieren, dass es unangenehm ist, angestarrt zu werden.
- Generell für andere Kulturen und Lebensweisen sensibilisieren, zum Beispiel durch ehrenamtliche MigrantInnen. Beispiel: Workshop Fremdenfreundlichkeit des Vereins Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.